Hist. 2177

Geschichte
der vornehmsten
Reiche
und
Staaten
vor Christi Geburth
im Grundriß
zum
Gebrauch der Vorlesungen
auf hohen Schulen
und berühmten Gymnasien
wie auch
zum bessern Verstand der alten Griechischen und
Lateinischen Schriftsteller
Erstes Stück.

Frankfurth und Leipzig 1760.

Dem

Reichsfrey Hochwohlgebohrnen Herrn

HERRN

Albrecht Friederich von Müller,

aufs Lengsfeldt, Weilar und Gehaus, 2c. 2c.

Meinem gnädigen Herrn.

Hochwohlgebohrner

Freyherr,

Gnädiger Herr.

Wenn ich gleich die Verwegenheit Ew. Reichsfreyherrlichen Gnaden gegenwärtige Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburth

burth im Grundriß darzulegen, nicht völlig rechtfertigen kan, so hoffe doch einige hinlängliche Entschuldigungen deswegen angeben zu können. Hoch Dieselben sind nicht nur ein ausserordentlicher Liebhaber und Beförderer der Gelehrten, sondern besizen auch selbst eine so weitläufftige und ausgebreitete Gelehrsamkeit, daß Sie das ganze Feld der schönen Wissenschafften mit eignen Augen zu überschauen vermögend sind. Ich würde Ew. Reichsfreyherrlichen Gnaden ungemeine Bescheidenheit beleidigen, wenn ich in Ihrer hohen Person einen vollkommenen Staatsmann, feurigen Dichter, gründlichen Weltweisen und Humanisten schildern wollte. Und wenn ich dieses bewiesen hätte, so müste ich auch

noch ferner anführen, daß Hoch Dieselben die Schrifften des neuen Bundes in der Grund-Sprache, und die Griechischen Schrifftsteller in ihrer Mutter-Sprache lesen können, und daß Sie Sich in der Französischen Mundart so nett und zierlich auszudrücken wissen, als ein gebohrner Franzos offt nicht zu thun im Stand ist. So groß diese Vorzüge sind, so bleiben sie doch noch gering, in Ansehung Dero vortrefflichen Gemüths-Eigenschafften. Schämen sich heutiges Tages grosse Geister der göttlichen Tugend, so sehen Ew. Reichsfreyherrlichen Gnaden Dieselbe als den größten Glanz Ihres erhabenen Standes an. Eine demüthige Ehrerbietung gegen das geoffenbahrte

Wort

Wort GOttes, ein wahrer Abscheu vor allen Stolz und Erhebung, eine zärtliche Gesinnung gegen alle Nothleidende, und Ihre edle Minen aus denen man den Menschen Freund so gleich erblicken kan, machen Hoch Dieselben erst recht verehrungswürdig, und zur Zierde unserer Zeiten. Diesen allgemeinen Gründen der Ehrerbietung, könnte ich noch viele besondere, die meine Person allein angehen, beyfügen: allein ich erkenne die mir erwiesenen Gnaden-Bezeugungen in der Stille, und gelobe dafür eine ewige Dankbarkeit. Nehmen Sie gnädiger Herr meinen Grundriß als ein geringes Merkmahl derselben an, und wenn ich sehe daß mein Unternehmen Ew. Reichsfrey-

)(4 herr-

herrlichen Gnaden, als einen so grossen Kenner der historischen Wissenschafften nicht mißfället, so werde ich mich dadurch ermuntern lassen, weiter daran zu arbeiten. Ich schliesse mit den redlichsten Wünschen vor die Erhaltung Dero theuern Person und hohen Hauses, und bin in aller Unterthänigkeit

Ew. Reichsfreyherrlichen
Gnaden

Meines gnädigen Herrn

unterthäniger und gehorsamer
Diener
der Verfasser.

Vorrede.

Von dem manichfaltigen Nuzen dieser meiner Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburth im Grundriß, die ich hiemit dem

geneigten Leser vor Augen zu legen mich unterfange, eine weitläuff=tige Vorrede zu machen, und solche der Gewohnheit nach anzupreissen, wird um so viel überflüsiger seyn, weil solcher einem jeden so gleich in Augen fallen wird.

Es ist ja wohl eine ausge=machte Wahrheit, daß man ohne Erkänntniß der alten Geschichte, weder die Griechischen noch La=teinischen Classischen Schrifftstel=ler verstehen kan, und dem ohn=geachtet lehret leider! die Erfah=rung, daß solche von den meisten Lehrern der Jugend fast völlig verabsäumet wird.

Daher kommt es, daß die Jugend die Universitäten beziehet, und doch nicht einmahl so viel Lateinisch gelernet hat, daß sie die sogenanten Lese-Bücher nur den Worten nach verstehen sollte, mithin die Collegia der Professoren entweder gar nicht, oder doch mit schlechten Nuzen besuchet.

So richtig als dieses ist; so gewiß ist es auch, daß dadurch der Grund zu einer bedauernswürdigen Barbarey, wo nicht gar zu dem völligen Verfall der Wissenschafften in kurzen geleget wird.

Die Ursache dieses Ubels, welches in der That einen schädli-

lichern Einfluß in die Gelehrsamkeit hat, als man sich insgemein einbildet, rühret unfehlbar daher, daß unsre junge Leute nicht mehr so häufig in öffentlichen Schulen, als vielmehr von unwissenden Privat-Lehrern unterrichtet werden.

Ich kann mit vieler Zuversicht behaupten, daß mir sehr viele Beyspiele bekannt sind, da Eltern ihre Kinder von Kandidaten unterrichten lassen, die entweder wahre Ignoranten in allen Wissenschafften waren; oder sich doch wenigstens niemahls auf die Schul-Studien geleget haben.

In unsern Deutschland ist es nun einmahl Mode, daß sich der Kandidat sein Brod mit informi-

ren erwerben muß, wenn er gleich weder Geschick noch Lust hat, sich dieser sauern und wichtigen Arbeit zu unterziehen. Er soll die Autores, das ist die Alterthümer, die Geographie, Historie Mythologie, und die Schönheiten der Sprache, die in den Autoribus vorkommen, erklären, und diese Sachen sind ihn doch alle miteinander völlig unbekannt.

Es wird jedermann so billig gegen mich seyn und mir zutrauen, daß ich dieses nicht auf alle Kandidaten deute, so wenig als ich glaube daß alle Lehrer in öffentlichen Schulen geschickt sind, die Lateinischen und Griechischen Schriffsteller so zu erklären, als es von Rechtswegen seyn sollte. Es

glückt nicht jeden, von so grund-gelehrten Schul-Männern, womit die Hamburgischen, Lübeckischen, Frankfurtischen, Ulmischen, Augspurgischen, und Regenspurgischen, vornehmlich aber die Ober-Sächsischen Schulen prangen, unterwiesen zu werden. Und wie viele können sich wohl rühmen, aus den Mund eines Geßners, eines Ernesti, deren Verdienste, so wie um das ganze Reich der Wissenschafften, also vornehmlich um die Philologie, unsterblich und unschäzbar sind, Unterricht erhalten zu haben?

Ich werde wohl allezeit diejenigen Stunden unter die angenehmsten meines Lebens zehlen, in welchen ich des erstgemeldeten

Göttingischen Redners Lese-Stunden über den Horaz, den Plinius, die Römischen Alterthümer, und die Lateinische Redekunst besuchet. Von der Zeit an habe ich mich beflissen die alten Schrifftsteller nach der Vorschrifft dieses grossen Mannes zu lesen, und es würde mich ewig reuen, wenn ich einen andern Plan gefolget wäre. Da lehrte mich die Erfahrung immer mehr und mehr, daß die Unwissenheit in der alten Geschichte, Geographie ꝛc. die fruchtbare Quelle unzehliger Ubel sey, und daß daher nichts eifrigers zu wünschen, als daß man auf hohen und niedern Schulen mehrere Zeit auf dieselbigen wende.

Nun wird zwar wohl kein Gymnasium oder vornehme Schule zu finden seyn, wo nicht dieses oder jenes Compendium der Universal-Historie sollte zum Grund geleget werden: allein ich weiß auch daß viele solche Handbücher entweder gar zu trocken, oder wohl ganz unschicklich sind, den vorgesezten Endzweck zu erreichen, zu geschweigen, daß viele Lehrer sich wenig Mühe geben den Kern der Historie heraus zu ziehen, das wahre von dem Falschen zu unterscheiden, und solches der Jugend in einem zusammen hangenden Vortrag mit Nuzen beyzubringen. Auf das lezte, daß man nehmlich die Geschichte eines Landes in ei-

einem Zusammenhang vortrage, und nicht durch viele Perioden zerreisse, halte ich am meisten.

Der seelige Freyer, in dessen Universal-Historie viel vorzügliches vor andern anzutreffen, hat gar wohl eingesehen, daß man die Römische Historie mit einander überschauen müsse, wenn man sich einen vollständigen Begriff davon machen wolle. Er hat zu dem Ende in der ersten Periode der Universal-Histori nach Christi Geburth alles was in den vorhergehenden Abschnitten der Universal-Historie vor Christi Geburth von der Römischen Geschichte zerstreuet vorgekommen, wiederhohlet, und summarisch vorgestel-

let. Sollte dieses bey Griechenland und andern Ländern nicht eben so nothwendig seyn? Ich glaube es wenigstens, und dieses erste Stück meines Grundrisses soll ein Muster seyn, nach welchen ich alle merkwürdige Reiche und Staaten vor Christi Geburth beschreiben will.

Wird meine Arbeit Beyfall finden, so soll nicht nur nächstens das zweyte Stück folgen, sondern es soll mir auch zur Ermunterung dienen, eine vollständige Einleitung in die Geographie der alten Zeiten zu liefern. Ich habe dazu schon lange gesammelt, und werde nach folgenden Entwurf arbeiten, 1) will ich von dem Nahmen,

men, 2) von der Lage, 3) von der Grösse, 4) von dem Gewässer, 5) von der Beschaffenheit des Landes, 6) von den Sitten, 7) von der Sprache, 8) von der Nahrung, 9) von der Religion, 10) von der Gelehrsamkeit der Einwohner, 11) von der Regiments-Verfassung, 12) von der Macht und Reichthum, 13) von den Münzen, 14) von den auswärtigen Provinzen, und endlich 15) von den vornehmsten Städten, Flecken, Dörfern 2c. eines jeden Landes handeln, auch dabey allezeit die fabelhafften Zeiten, als wovon in meinem Grundriß nichts stehet, kürzlich mitnehmen.

Um aber wieder auf meine Geschichte zu kommen, so habe ich mir dabey den ungemein schönen Grundriß des grossen Göttingischen Rechtslehrers Hrn. D. Gebauers zum Muster vorgestellt, und dem zu Folge ganz kurze Säze erwählet, da nicht leicht ein Wort vergeblich gesezet ist, damit die Zuhörer, sich so wohl bey der Wiederhohlung aller von dem Lehrer hinzugefügten Erläuterungen desto eher erinnern, als auch gleichsam ein Register der merkwürdigsten Begebenheiten der Zeiten vor Christi Geburth, in einer angenehmen Kürze haben möchten. Da ich auch in meiner Geschichte lauter bekannte und keinem Zwei-

fel unterworfene Materien vorgetragen; so war ich zu erst Willens die Citationes wegzulassen, allein ein ganz besonderer Umstand veranlaßte mich, meinen Vorsaz zu ändern.

Ich habe nehmlich gleich bey den Anfang meiner Arbeit die Absicht gehabt, solche Gymnasien und grossen Schulen brauchbar zu machen. Dieses kann nach meiner wenigen Einsicht am besten dadurch bewürket werden, wenn der Lehrer nach der Erklärung eines gewissen Paragraphs seinen Zuhörern befiehlet, die angezogenen Stellen selbst nachzuschlagen, und aus denselbigen den Saz auszuführen, oder wohl gar eine be-

sondere Abhandlung in Deutscher, Lateinischer und Griechischer Sprache, nach eines jeden Geschicklichkeit zu verfertigen. Auf solche Weise würde der Lehrer am ersten erfahren, ob seine Zuhörer aufmerksam gewesen, und ihn verstanden, sie müsten selbst nachlesen, nachdenken, das was sie gelesen wieder erzehlen, und durch eigene Versuche etwas ordentlich aus arbeiten lernen. Hätten solche Ubungen nicht weit mehr Nuzen, als die unzehligen argumenta die man der Jugend biß sie auf Universitäten gehet, mit vielen Redens-Arten dictiret, wodurch viele Zeit unverantwortlich verschwendet, und gleichsam mit Nichtsthun hingebracht wird?

Hier=

Hiermit entdecket sich auch die Ursache, warum ich bloß die alten Griechischen und Lateinischen Schriftsteller citirt, und die sonsten vortreflichen, und bey der alten Geschicht unentbehrlichen Wercke eines Meursius, Corsini, Sigonius, Potters rc. übergangen habe.

Ansonsten bin ich den Leitfaden der grundgelehrten Verfasser, der allgemeinen Welt-Historie, und den lehrreichen Anmerkungen des verewigten Baumgartens gröstentheils gefolget, und wenn ich geirret, so habe ich mit so grossen Männern gefehlet, welches mir hoffentlich keine Schande seyn wird.

Dem

Dem unpartheyischen Urtheil des geneigten Lesers empfehle ich übrigens, diese, meineaus redlichen Absichten unternommene Arbeit, und hoffe von ihrer Gütigkeit, daß sie die wegen meiner Entfernung von dem Ort de Drucks eingeschlichenen Fehler bestens entschuldigen wollen.

Geschrieben den 30. Merz 1760.

Geschichte
der vornehmsten
Reiche und Staaten
vor Christi Geburth.

Der erste Abschnitt
von Athen.

1. In dem alten Attica waren ehemahls Könige, unter welchen Cecrops, ein Aegyptier, der erste gewesen. Im Jahre der Welt. 2448.

Pausan. in Atticis.

Im Jahr der Welt.

2768. 2. Unter den übrigen 16. Königen sind vor allen, Theseus, und der lezte

2930. König Codrus, zu behalten.

Plutarch. in uit. Thes. Justin. lib. 2. cap. 6. seq.

3. Nach des Codrus Tod fieng die

2934. Herrschafft der beständigen Archonten an, deren in allen 13. waren.

Jul. Poll. Onom. lib. 8. cap. 9.

4. Weil sich einige ihrer Macht mißbrauchten, so wurde die Regierung auf

3249. 10. Jahr, und darauf, als der dabey vorgesezte Endzweck noch nicht erreichet wur-

3319. de, auf ein Jahr eingeschränket.

Pausan. lib. 4. cap. 5.

5. Unter diesen jährlichen Archonten

3380. war Draco unstreitig einer der berühmtesten, und der erste ordentliche Gesezgeber der Athenienser, der aber in Ansehung seiner grausamen Strafen, die er mit der Ubertrettung der Geseze verbunden, vom Solon sehr unterschieden ist.

Gell. noct. Att. lib. 2. cap. 18. Aelian. uar. hist. lib. 8. cap. 10.

3390. 6. Um diese Zeit geriethen die Athenienser und Mitylenier aneinander; sie wurden aber durch den Ausspruch des Ty-

Tyrannen Perianders, der die Vermittelung übernommen, wieder Freunde, und die Athenienser behielten Sigeum. Im Jahr der Welt.

Herodot. lib. 5.

7. So wurde auch die Unruhe, die Cylon zu Athen erreget, glücklich gedämpfet. 3401.

Herodot. lib. 5. Thucyd. lib. 1.

8. Und vom Solon die alten Gesetze des Draco abgeschafft, und neue eingeführt, die als der Grund der römischen oder bürgerlichen Rechtgelehrsamkeit anzusehen sind.

Gell. noct. Att. lib. 11. cap. 18. Valer. Max. lib. 8. cap. 1 Quintil. lib. 6. cap. 1. Liu. lib. 3.

9. Von dieses weisen Mannes Geburth, Reisen, Veranlassung zur Eroberung Salamis und Cirrha, von den Unruhen die während seiner Abwesenheit von Athen entstanden sind, von seiner Bescheidenheit in Ausschlagung der angebottenen königlichen Würde, von seinem Tod und Schrifften, führen die Geschichtschreiber verschiedene Merkwürdigkeiten an. 3400.

Plutarch. in uit. Solon. Diog. Laërt. in uit. Solon. Aelian. uar. hist. lib. 8. cap. 16.

Im Jahr der Welt.

3445. 10. Der heilsamen Gesetze, die Solon zur Bevestigung der Democratischen Regierungs-Form gegeben, ohngeachtet, weiß Pisistratus, noch bey Lebzeiten des berühmten Gesezgebers, durch seine Beredsamkeit und einnehmendes Wesen, die Oberherrschafft an sich zu bringen, und so offt er vertrieben worden, so offt wurde er wieder eingesezt.

Valer. Max. lib. 5. cap. 1. et lib.
3478. 8. cap. 9. Cicer. de orat. lib. 3.
Gell. lib. 6. cap. 17.

11. Es konnten ihm so gar seine 2. Söhne Hipparchus und Hippias folgen; doch hatte es mit ihnen keinen Bestand: denn der erste wurde ermordet, und der lezte vertrieben, so daß mit ihnen die Tyranney der Pisistratiden aufhörte, und die Democratische Regierungs-Form hergestellet wurde.

Thucyd. lib. 6. cap. 54. Gell. lib. 9. cap. 2. Herodot. lib. 5. cap. 54. seq.

12. Es nahmen aber hiermit die innerlichen Unruhen in Athen noch kein Ende, so gar, daß die Athenienser darüber mit den Lacedä-

cedämoniern zerfielen, und fast den ganzen Im Jahr der Welt.
Peloponnesus gegen sich aufbrachten.

Herodot. lib. 5.

13. Hierdurch gerathen sie in so grosse Noth, daß sie auch bey dem Persischen König Darius Hülfe suchen, und ihre Abgeordnete demselben, Erd und Wasser zu ertheilen, einwilligen.

Herodot. loc. citat.

14. Als die Athenienser sich noch gut genung aus diesen mißlichen Händeln gewickelt, stunden sie den Joniern mit 3502.
einer Flotte bey, welche Sardis plünderte.

Herodot. lib. 5. cap. 99. seq.

15. Dadurch wurde der Grund zu allen nachmahligen, zwischen den Persern und Griechen, entstandenen Mißhelligkeiten geleget.

16. Der erste brach unter dem
Darius Hystaspes in helle Flammen 3510.
aus, und zwar vornehmlich auf Anstiften des alten Hippias, der, durch der Perser Hülfe, wieder zur Oberherrschafft in Athen zu gelangen hoffte.

Herodot. lib. 6. cap. 43 - 45.

17. Die Perser richteten unter ihren Generalen Mardonius, Datis, und Artapher-

Im Jahr der Welt. 3514. nes schlechte Thaten aus, und in der wichtigen Schlacht bey Marathon erlitten sie eine grose Niederlage.

Herodot. lib. 6. cap. 94. seq. Justin. lib. 2. cap. 3. Valer. Max. lib. 5. cap. 3. Nepos in uit. Miltiad. cap. 5.

18. An diesem Sieg hatten eigentlich nur die Athenienser und Platäenser, die zusammen 10000. Mann ausmachten, Antheil, indem die Lacedämonier, von einem lächerlichen Aberglauben eingenommen, nicht zur rechten Zeit eintrafen.

Philostrat. lib. 1. cap. 17.

19. Den klugen Veranstaltungen des Miltiades aber ist wohl das mehreste zuzuschreiben, obschon auch Aristides und Themistocles Proben ihrer Krieges-Erfahrenheit ablegten.

Nepos in uit. Milt. cap. 4. et 5. et in uit. Themist. et Aristid.

3515. 20. Die Perser **kehren** nach dem vor sie so unglücklich abgeloffenen Feldzug nach Haus, und der tapfere Miltiades wird, da er die Insel Paros nicht erobern konnte, um 50. Talente gestraft; weil er nun solche Summe nicht aufzubringen im Stand

Stand war, muste er selbige im Gefäng- Im Jahr der Welt.
niß abbüssen, allwo er auch **starb**. 3515.

Nepos in uit. Miltiad. cap. 7. 8. Herod. lib. 6. cap. 132. seq.

21. Seine Landesleute **setzten unterdessen** den Krieg mit den Aegine- 3515.
ten, der durch den Einfall der Perser in Griechenland war unterbrochen worden, fort, und haben dabey den Vortheil, ihre Seemacht in vortreflichem Stand zu stellen.

Herodot. lib. 7. Plutarch. in uit. Themistocl.

22. Dieses kam ihnen treflich zu statten, als Xerxes den Schimpf, den sein Vorfahrer im Reich in der Schlacht bey Marathon von den Atheniensern erlitten,
zu rächen suchte, und **zugleich mit den** 3524.
Carthaginensern die Griechen zu Wasser und Land, mit einer beynahe unglaublichen Macht, angrief.

Herodot. lib. 7. cap. 8. 9. seq. Diodor. Sicul. lib. 11.

23. Da die Athenienser vor sich nicht im Stand waren, einer so überlegenen
Macht Widerstand zu thun, **vereinigten** 3524.
sie sich mit andern Griechischen gemeinen Wesen, denen die Gefahr am nächsten

 war,

Im Jahr der Welt. war, erholten sich bey dem Delphischen
3524. Orakel Raths, nahmen die sinnreiche Auslegung des Themistocles an, verliesen ihre Stadt, und schickten ihre Weiber und Kinder nach Salamis und Trözene.

Herodot. lib. 8. cap. 51-54. Plutarch. in Themist. Nepos in uit. Themist. cap. 2-6.

24. Mithin war es den Persern ein leichtes, die von Einwohnern und wehrhaffter Mannschafft entblöste Stadt Athen
3524. einzunehmen, wofür sich aber die Athenienser, durch den Sieg, welchen Themistocles und Aristides bey Salamis zur See erfochten, seltsam gerochen.

Pausan. lib. 1. Herodot. lib 8. cap. 56. -125. Plutarch. in Themist. Nepos in uit. Themist. et Aristid.

25. Der erste brauchte alsdenn allerhand
3525. listige Kunstgriffe, die Perser aus Griechenland zu entfernen, und da er hierinnen glücklich war, so verwarfen die Griechen die Friedensvorschläge, so ihnen die Perser durch den Macedonischen König Alexander thun liessen.

Nep. Herodot. Plutarch. loc. citat.

10. Die-

26. Diese wurden dadurch dergestalt aufgebracht, daß sie aufs neue in Attica einfielen, und die Uberbleibsel von Athen gar zu Grund richteten. Im Jahr der Welt. 3525

Justin. lib. 2. cap. 14.

27. Aber auch diese Freude währte nicht lange; denn die Perser wurden in einem Tag bey Platäa, unter der Anführung des Pausanias und Aristides, 3526. und bey Mycale in Jonien, zur See geschlagen.

Pausan. lib. 5. Just. lib. 2. Herodot. lib. 9. cap. 89. seq. Diodor. lib. 11. Nepos in uit. Arist. et Pausan.

28. Dieser doppelte Verlust sezte die Athenienser vor weitern Anfällen der Perser in Sicherheit, deswegen sie auch nach Haus kehrten, ihre Stadt aufbaueten, und solche, wiewohl mit Widerspruch der Lacedämonier, bevestigten.

Thucyd. lib. 1. Nep. in uit. Themist. cap. 7. et 8.

29. Der Krieg gegen die Perser wurde aber doch, auserhalb Griechenland, mit grosem Glück auf Seiten der Bundesgenossen fortgesetzet, und Cimon erfochte verschiedene Siege, so daß die Perser,

Im Jahr der Welt. 3533. nach der verlohrnen Eurymedontischen Schlacht, sich genöthiget sahen, einen vor die Griechen, absonderlich vor die Athenienser überaus vortheilhafften Frieden zu schliessen.

Diod. lib. 11. Plutarch. in Cimon.

30. Ausführlichere Nachrichten von den berühmten Athenienſischen Helden, Aristides, Themistocles, und Cimon.

Diod. Plutarch. Nepos. Thucyd. loc. citat.

31. Von dem lezten verdienet noch angemerket zu werden, daß er über die Thracier, bey dem Fluß Strymon, über die Cyprer und Phoenicier, bey Mycale, und endlich auch über die Thasier gesieget, und dadurch nicht wenig zur Vermehrung der Athenienſischen Macht und Reichthums beygetragen.

Plutarch. in Cim. Thucyd. lib. 1. Diod. lib. 11. Nep. in uit. Cim.

32. Die grosen Thaten der Athenienser in erstbemerkten Kriegen verursachten,
3528. daß Athen vor die vornehmste Stadt in Griechenland erkennet wurde, welche Ehre sonst die Lacedämonier behaupteten.

Nepos in uit. Arist. cap. 2.

33. Eine

33. Eine Folge dieses Vorzugs war, daß Athen den Griechen 460. Talente, als eine Steuer, auflegte, welche auch willig gezahlet wurde. Im Jahr der Welt.

Plutarch. in uit. Arist. Nep. in uit. Arist. cap. 3.

34. Als die Athenienser den Lacedämoniern gegen die Heloten, und den 3534. rebellischen König Inarus in Egypten, 3544. gegen den Artaxerxes Beystand geleistet, auch den Krieg gegen die Aegineter glücklich geendigt hatten, machet ihnen Pericles zu Haus viel zu schaffen.

Plutarch. in Cim. et in Pericl. Cic. lib. 3. de Orator.

35. Nachdem die Athenienser alle Hindernisse, die ihrer Gröse im Weg stunden, glücklich überwunden, so werden die übrigen Griechischen gemeinen Wesen darüber eifersüchtig, und es entstehet, nach schon vorhergegangenen vielfältigen Irrungen, der berühmte Peloponnesische Krieg, 3357. in welchem die Lacedämonier und Athenienser die Haupt-Partheyen ausmachen.

Thucyd. lib. 2 - 8. Xenoph. lib. 1. et 2. Plutarch. in uit. Pericl.

36. Dieser, der Freyheit Griechenlands so schädliche und gefährliche Krieg, dauerte 27.

Im Jahr der Welt. 27. Jahr, und obgleich die streitenden Partheyen zuweilen ein wenig ausruhten, so geschah es vielleicht nur deßwegen, um desto hiziger auf einander los zu gehen.

37. Die Athenienser kamen sehr übel davon, und wurden, da sie theils durch eine
3574. wütende Pest, theils durch offtmahlige Niederlagen, als bey Delium 3580. bey Aegospotamos 3599. theils durch die
3588. Einmischung in die Sicilischen Händel, sehr geschwächet waren, den
3600. ihnen vorgeschriebenen Frieden einzugehen genöthiget.

Thucyd. et Xenoph. loc. cit. Just. lib. 3. cap. 6. et 7. lib. 4. lib. 5. cap. 1-8. Athen. lib. 13.

38. Vermög dieses Friedens musten die Athenienser die Mauern und Vestungswerke ihres Havens schleifen, alle Schiffe biß auf 12. ausliefern, und eine Oligarchie einführen, welche aus den so bekannten 30. Tyrannen bestund.

Diodor. lib. 14. Nepos in uit. Lysandr. cap. 1. Just. lib. 5. cap. 8.

39. So unglücklich jedoch der Peloponnesische Krieg vor die Athenienser ablief, so haben sie dennoch ihren Feinden vielen Schaden zugefüget, und ihre vortreflichen Feld-

Feldherren Pericles, Cleon, Alcibiades, Im Jahr der Welt.
und Conon manchen denkwürdigen Sieg erfochten.

Plutarch. in uit. Pericl. Nep. in uit. Alcib. et Conon.

40. Von den erstgenannten 30. Tyrannen, die diesen Nahmen auch in dem Verstand, wie wir dieses Wort jezt brauchen, in der That verdienen, indem sie 1400. Bürger getödet, und 5000. vertrieben, befreyet **Thrasybulus** sein Vatter- 3601.
land.

Xenoph. lib 2. Nepos in uit. Thrasyb. Justin. lib. 5. cap. 8-10.

41. Worauf sich auch die Athenienser wieder in etwas erhohlen, und sich so gar, um gegen die Lacedämonier aufzukommen, an den König in Persien hängen; da denn Conon den Verlust, den er bey Aegospo-
tamos erlitten, durch den Sieg bey **Cnidos** 3610.
vollkommen gut machet, und die Mauern zu Athen weiter aufrichtet.

Nep. in uit. Conon. Justin. lib. 6. cap. 1. seq. Diod. lib. 14. et 15. Plutarch. in Artaxerxe.

42. Hingegen neigten sie sich endlich in dem Krieg, der zwischen den Lacedämoniern und Thebanern entstanden, auf der ersten Seite, und ihre Generale Iphicrates, Timo-

Im Jahr der Welt. motheus und Chabrias legten viele Ehre ein.

Nepos in uit. horum. Imperatorum.

43. Es stund aber nicht lang an, so
3646. zerfielen sie mit Philipp, König in Macedonien, und mit ihren eigenen Bundesgenossen, den Chiern, Rhodiern, Cossen, Byzantinern, Locriern, und Boeotiern, und
3649. da sie sich ferner in den Phocischen, oder so genannten heiligen Krieg, mischten, so büßten sie vieles von ihrem Ansehen ein.

Diodor. lib. 16. cap. 23. Justin. lib. 8. cap. 1. seq.

44. Das schlimmste war, daß Philipp die Athenienser so sehr einschläferte, daß sie auch nicht einmahl Demosthenes, mit seinen olynthischen und philippischen Reden, aus dieser Schlafsucht erwecken konnte.

Demosth. Olynth. et Philipp.

45. Es war daher Philipp ein leichtes, al-
3656. le Olynthische Städte einzunehmen,
3666. und weiterhin Elatea zu erobern, ja er machte so gar Anstalten in Attica einzufallen, worüber aber den Atheniensern die Gedult dergestalt vergieng, daß sie vom Demosthenes eine Kriegs-Erklärung wider Philipp aufsezen liesen, die dieser selbst bewunderte, und auswendig lernte.

Dio-

Diodor. lib. 16. Plutarch. in Demosth. Dionys. Halic. de Demosth. Im Jahr der Welt.

46. Weil die Athenienser keinen Miltiades, Themistocles, oder Timotheus zum Anführer hatten, so musten sie mit aller ihrer Tapferkeit in der Schlacht bey Chäronea unterliegen, und froh seyn, daß 3666.
sich Philipp mit ihnen auf so leidentliche Friedens-Bedingnisse sezte.

Justin. lib. 9. cap. 3. Diod. lib. 16. cap. 86. seq.

47. Doch wurden sie von der Zeit immer abhängiger von Philipp, so daß sie auch an dem Tag, da seine Tochter Cleopa- 3668.
tra Hochzeit machte, wie andre Griechischen Städte, goldene Kronen überreichen müssen.

Diod. lib. 16.

48. Uber die Nachricht von der Ermordung Philipps bezeigten sie eine 3668.
unbesonnene und zugleich vergebliche Freude, indem Alexander sich alsbald zum Anführer, oder Oberfeldherrn der Griechen erklären, und Theben zerstören ließ. 3669.

Justin. lib. 11. Arrian. de expedit. Alexandr.

49. Die

Im Jahr der Welt. 49. Die Athenienser wissen aber den Alexander durch demüthiges Bitten zu befriedigen, worauf er mit Phocion vertraute Freundschafft machet, Demosthenes hingegen auf die Anklage des Aeschines nach
3679. Rhodus ins **Elend** wandern muß.

Plutarch. in uit. Phocion. et Demosth.

3681. 50. Nach dem **Tod** Alexanders rüstete sich ganz Griechenland gegen den Antipater, und obgleich die Verbundenen verschiedenemahl gegen den Macedonischen König glücklich waren, so musten sie endlich doch der Ubermacht weichen, wobey Athen am meisten ins Gedränge kam, und
3682. **Macedonische Besazung** einzunehmen gezwungen wurde.

Diodor. lib. 18. cap. 12.

3685. 51. Nach dem **Tod Antipaters** muß sich Athen dem Cassander unterwerfen, ob sie es gleich anfangs mit seinem Nebenbuhler dem Polysperchon, gehalten, und ihm zu
3685. Gefallen den uneigennüzigen **Phocion** hinrichten liessen.

Justin. lib. 14. et 15. Diodor. lib. 18. 19. 20. Nepos in uita Phocion.

3698. 52. Von dem Joch des Cassanders wird Athen durch den **Demetrius**, den

Städ-

Städte-Bezwinger, (Poliorcetes) befreyet, Im Jahr der Welt.
und die Democratie eingeführet, wofür
ihm auf die niederträchtigste Art geschmei-
chelt wird.

Diod. lib. 20. cap. 45. seq. Plutarch. in Demetr.

53. Dem allen ohngeachtet fallen die 3704.
Athenienser verschiedenemahl von ihm ab,
und bleiben ihm nur so lang getreu, als er
glücklich ist.

Plutarch. et Diod. loc. citat. Athen. in Deipnos.

54. Als die Gallier einen Einfall 3725.
in Griechenland thaten, musten die Athe-
nienser ihre Macht mit den übrigen Grie-
chen vereinigen, und trug ihr General
Calippus viel bey, daß dieser Völker Ab-
sichten vereitelt wurden.

Pausan. lib. cap. 19-23. Diod. lib. 22. Just. lib. 24. & 25.

55. Kaum waren sie von dieser Sor-
ge befreyet, so legte ihnen Antigonus 3736.
Gonatas, Demetrius Sohn, um sei-
nen Vatter zu rächen, Besazung ein, von
welcher sie aber Aratus befreyet, und in
den Achäischen Bund zu tretten überredet.

Plutarch. in uit. Arati, Justin. lib. 26. cap. 3.

Im Jahr der Welt.

56. Mit Athen war es allbereit so weit gekommen, daß es wider den Macedonischen König Philipp zu Rom Hülfe suchen

3804. muste, welche ihr auch von diesem gemeinen Wesen so wohl, als von dem Pergamenischen König Attalus, und den Rhodiern zu Theil wurde.

Liu. lib. 31. cap. 4.

3804. 57. Philipp belagert hierauf Athen, und verwüstet Attica, muß aber, als die Römer eine Diversion in Macedonien machen, mit Verlust abziehen.

Liu. lib. 31. cap. 21 - 27.

58. In dem Mithridatischen Krieg,

3916. da der König in Pontus Athen erobert, erklärten sich die wankelmüthigen Athenienser gegen die Römer, werden aber

3917. von Sulla, als er Athen nach einer hartnäckigen und blutigen Belagerung mit Sturm eingenommen hatte, hart gezüchtiget.

Appian. in Mithridat. Pausan. lib. 1. cap. 26.

59. Was die Athenienser hierbey am meisten kränkte, war, daß sich Sulla zu dieser Unternehmung der Schäze der delphischen und olympischen Tempel bediente.

Plu-

Plutarch. in Sylla. Pausan. lib. 9. cap. 7. Im Jahr der Welt.

60. In dem zweyten Triumvirat hielten es die Athenienser mit dem Pompeius, darauf mit Brutus und Cassius, 3944.
und endlich in dem dritten Triumvirat mit dem Antonius. 3962.

Dio Cass. lib. 42. et 47.

61. Unter Augustus, und den übrigen Kaisern aus der Cäsarischen Familie, blieben die Athenienser bey ihrer alten Verfassung; hingegen brachte Vespasian Attica, mit dem Überrest von Griechenland, gar um den Schatten der Freyheit, und machte es zu einer Römischen Provinz.

Plutarch. in uit. Anton. Tacit. annal. lib. 2. cap. 53. et 54.

62. Von der Zeit an genossen sie einer tiefen Ruhe, und konnten sich vieler Gnadenbezeugungen der Römischen Kaiser rühmen; so gar, daß Nerva ihnen Im Jahr nach Christi Geburth. 97.
die vom Vespasian entzogene Freyheit wieder gab, Hadrian die Stadt neu erbauete, und derselben die Insel Cephallenia schenkte.

Aurel. Vict. epit. cap. 12. Plin. epist. 24. lib. 8.

63. Diese Ruhe wurde aber unter der Regierung Kaiser Claudius des zweyten 268.

Jahr nach Christi Geburth.

ten in etwas unterbrochen, als die Gothen, oder Scythen, diese Stadt einnahmen und plünderten, aber auch bald wieder verliesen.

Zosimus lib. I. c. 41. seq. Treb. Poll. in Claud.

64. Bey der Theilung des Römischen Reichs, unter dem Theodosius, wurde Attica der natürlichen Lage nach, zu dem **Mor-**
268. **genländischen Kaiserthum** geschlagen.

Der

Im Jahr der Welt.

Der zweyte Abschnitt
von
Laconien oder Lacedämon.

1. Die Laconier, die noch häufiger Lacedämonier und Spartaner genennet werden, haben den ersten Nahmen von ihrem König Lacedämon, 2488.
und den lezten von dessen Gemahlin Sparta erhalten.

Pausan. in lacon. lib. 3. cap. 1.

2. Zwölf Könige vom Lacedämonischen, worunter Castor und Pollux merkwürdig, und 14. aus dem Heraclidischen Ge- 2900.
schlecht, und vornehmlich aus den Familien der Eurysthениden und Prockliden, hatten gleichen Theil am Regiment, so daß allemahl 2. Könige zugleich gewesen.

Nepos in uit. Ages. cap. 1. 2. Herodot. lib. 7.

3. Der berühmte Gesezgeber Lycurgus brachte es dahin, daß man denen Kö- 3120.
nigen einen Rath von 28. Personen an die Seite sezte.

Im Jahr der Welt.

Plutarch. in uit. Lycurg. Herodot. lib. 1. Justin. lib. 3. cap. 2. et 3.

4. Die Geseze dieses Mannes fanden zwar anfangs Widerspruch, so daß darüber ein Aufruhr entstehet, in welchem er selbst verwundet wird; er weiß aber durch sein kluges Bezeigen selbige doch geltend zu machen, dergestalt, daß sich die Könige und das Volk zur Beobachtung derselben eidlich verbinden, worauf Lycurgus von Lacedämon wegreiset, und ausserhalb der Stadt sich ausgehungert haben soll.

Plutarch. in uit. Lycurg. et in instit. lacon. Plato de lege et de republ. Xenophon. instit. lacon. Aelian. uar. hist.

5. Nach seinem Tod entstund ein Krieg zwischen den Archivern und Lacedämoniern, der aber lange nicht mit so vieler Hize
3261. geführet wurde, als der **erste Messenische** Krieg, der einer geringen Ursach wegen angegangen, 20. Jahre gedauert, und den Lacedämoniern viel zu schaffen gemacht hat.

Herodot. lib. 1. cap. 82. Pausan. lib. 4. Justin. lib. 3. c. 4. Aelian. uar. hist. lib. 6. cap. 1. Diodor. lib. 15.

3320. 6. In dem zweyten, der 14. Jahr währte, haben die Lacedämonier die Messenier

senier völlig bezwungen, da denn einige nach Im Jahr der Welt.
Sicilien giengen, und die Stadt Messene
anlegten, die mehreste n aber in die Knechtschafft geriethen.

Justin. lib. 3. cap. 5. Plutarch. in Agid. et Cleon.

7. Von der Zeit an nahm die Macht der Spartaner von Tag zu Tag zu, und sie waren es hauptsächlich, die mit den Atheniensern, dem fürchterlichen Heer des Xerxes sich entgegen zu sezen im Stand waren.

Herodot. lib. 7. cap. 145. seq.

8. Ihr König Leonidas muß sich daher am ersten bey Thermopylä vor 3524.
den Riß stellen, woselbst er auch mit seinen wenigen Leuten Wunder der Tapferkeit thut, wird aber, als die Perser durch Verrätherey einen Weg finden, ihm in Rucken zu kommen, mit mehr als 1000. der Seinigen erschlagen, und sein Leichnam ans Creuz geschlagen.

Herodot. lib. 7. et 8. Pausan. lib. 10. Diodor. lib. 11. Plutarch. in lacon. Apophth. Justin. lib. 2. cap. 11.

9. Auf der See thaten sich die wenigen Lacedämonischen Schiffe bey Arte- 3524.

Im Jahr der Welt. misium und Salamis gleichfalls hervor, und zu Land erfochte ihr Feldherr Pausanias den ewig merkwürdigen Sieg
3525. bey Plataa, so wie ihr König Leotychides an eben dem Tag bey Mycale siegte.

Herodot. lib. 8. et 9. Pausan. lib. 5. Justin. lib. 2. cap. 14. Nepos in uit. Pausan. cap. 1. Polyaen. stratagem. lib. 1. cap. 33. et lib. 7. cap. 45.

10. Pausanias, dieser Held und Beschüzer Griechenlands, verdunkelte nachher seinen Ruhm dadurch, daß er an seinem eigenen Vatterland zum Verräther geworden.

Nepos in uit. Pausan. cap. 2.

11. Zum größten Glück kam man noch hinter seine boshafftigen Streiche, ehe er sie ausführen konnte, weswegen er sich in dem Tempel der Minerva Chalcioecus
3530. flüchtet, aber darinnen verschmachten muß.

Thucyd. lib. 1. Diod. lib. 11. Justin. lib. 2. cap. 15. Nepos in uita Pausan. cap. 3. 4. 5.

12. Kaum hatten sich die Lacedämonier von dem Krieg mit den Persern ein wenig erhohlet, so wurde Sparta durch ein

ein erschreckliches **Erdbeben** zu Grund Im Jahr der Welt.
gerichtet, und die Heloten und Messenier 3534.
machten der Republick in dem dritten Messenischen Krieg so viel zu schaffen, daß sie
auch die **Athenienser** um Hülfe anzu- 3535.
sprechen sich genöthiget sahen.

Justin. lib. 3. cap. 6. Pausan. in Messen. Aelian. uar. histor. lib. 6. cap. 7. Thucyd. lib. 1. cap. 128.

13. Diese schicken zwar nach vielen Berathschlagungen eine ansehnliche Hülfe, welche aber eine Gelegenheit zu grossen Irrungen giebt; die durch die Belage-
rung **von Samos**, welche die Athenien- 3564.
ser vornahmen, durch den Beystand, den
sie den Einwohnern von **Corcyra** be- 3568.
willigten, und durch die Belagerung der Stadt Potidaea noch weiter vermehret wurden.

Diodor. lib. 12. Thucyd. lib. 1. Plutarch. in Pericl.

14. Ja es waren solche Vorboten des
Landverderblichen **Peloponnesischen** 3573.
Krieges, in welchem sich die Griechen so sehr schwächten, daß sie niemahls mehr zu Kräfften kommen konnten.

Thucyd. lib. 2-8. Xenoph. hist. gr. lib. 1. & 2. Iustin. lib. 3. cap. 6. & 7. lib. 4. lib. 5. cap. 1-8.

Im Jahr der Welt.

15. Er wurde zwar etlichmahl unterbrochen, doch hatten die Lacedämonier kei-
3584. ne Ruhe, indem sie bald mit deu Argivern, bald mit den Eleern, streiten musten.

Pausan. lib. 3. cap. 8. Thucyd. lib. 5. cap. 49.

16. Auf Seiten der Lacedämonier thaten sich in diesen Kriegen, Callicratides, Agis, und Lysander, sehr hervor.

Diodor. lib. 12. cap. 35. Xenoph. lib. 3. Nepos in uita Lys. Plutarch. in Lysandr.

17. Um die Perser durch innerliche
3602. Unruhen zu schwächen, unterstützten die Spartaner den rebellischen Cyrus, Statthalter in Klein-Asien, in seiner Empörung gegen den Artaxerxes.

Iustin. lib. 5. cap. 11. Xenoph. de expedit. Cyr. lib. 1. Plutarch. in Artaxerxe.

18. Als Cyrus in der Schlacht bey
3603. Cunaxa sein Leben einbüßte, erwarb sich Xenophon dadurch einen ewigen Ruhm, daß er 10000. Griechen, die mitten in feindlichen Ländern stunden, und ihrem Untergang nahe waren, so klüglich durch einen
3603. wohlüberlegten Rückzug gerettet hat.

Xeno-

Xenoph. de expedit. Cyri lib. 1 - 4. Diodor. lib. 14. Im Jahr der Welt.

19. Es schickten jedoch die Spartaner bald ein anders ansehnliches Heer gegen die Perser, worüber zwar ihr König Agesilaus das Haupt-Commando führte, Lysander aber unter den 30. Rathgebern, die ihm an die Seite gesetzet worden, der vornehmste war. 3604.

Plutarch. in uit. Ages. Justin. lib. 6. cap. 2. Xenoph. lib. 3.

20. Als sich Lysander nach seiner Gewohnheit mehr, als sich gehörte, heraus nehmen wollte, berief man ihn zuruck, und gab ihm die Anführung des Heers, das gegen die Thebaner marschirte. 3609.

Plutarch. in uit. Ages. et Lysandr. Diodor. lib. 14.

21. Es ließen sich nehmlich die Thebaner, und andere Griechische Völker, durch den Persischen General Tithrauses bereden, oder vielmehr bestechen, mit den Lacedämoniern anzubinden, um den Persern Lufft zu machen. 3610.

Pausan. lib. 3. cap. 9. Xenoph. lib. 4. Diodor. lib. 14.

22. Es

Im Jahr der Welt. 22. Es erreichte auch Tithrauses seinen Endzweck vollkommen; denn die Lacedämonier musten alle ihre gemachten Conqueten fahren lassen, und zur Vertheidigung
3610. ihres Vatterlandes **nach Haus eilen.**

Nepos in vit. Ages. cap. 4. Iustin. lib. 6. cap. 2.

23. In diesem Krieg konnte sich keine Parthey vor der andern besonderer Vortheile rühmen. Die Lacedämonier behaupteten zwar in der Schlacht bey Nemäa
3610. und **Coronea** den Wahlplaz, verlohren aber vorher noch ihren Helden Lysander, das See-Treffen bey **Cnidos**, und
3610. belagerten Corinth vergeblich.

Plutarch. in Ages. Xenoph. lib. 3. 4. 5. Iustin. lib. 6. cap. 2. seq. Nepos in uit. Lysandr. Conon. et Ages. Pausan. lib. 3. cap. 9.

3617. 24. Worauf endlich ein **allgemeiner Friede**, mit Einschließung des Persischen Königs, zu Stand kam, welcher von seinem Urheber der Friede des Antalcidas hieß.

Xenoph. lib. 5. Diod lib. 14. Plutarch. in uit. Artaxerx.

25. Doch die Griechen konnten eine so süsse Ruhe nicht lange vertragen, indem

dem die Lacedämonier die Mantineer, Im Jahr der Welt.
Phliasier, Olynthier, und Thebaner dergestalt drückten, daß leztere zu den Waffen griefen, und alle **Spartaner** aus 3626.
ihrer Stadt vertrieben.

Diod. lib. 15. Xenoph. lib. 5. Iustin. lib. 6. cap. 6.

26. Nunmehr verließ die Spartaner das Kriegs-Glück völlig. Durch den Verlust der Schlacht bey **Leuctra** kamen 3634.
sie um die Oberherrschafft von Griechenland, und sahen so gar den Epaminondas, mit einem ansehnlichen Heer gegen Lacedämon anrucken.

Nepos in uit. Epam. cap. 8. Xenoph. lib. 6. Diodor. lib. 15. Plutarch. in Ageſ. & Pelop. Justin. lib. 6. cap. 6. Polyb. lib. 9.

27. Und obgleich die Lacedämonier über die Arcadier, die Bundesgenossen der Thebaner, bey Megalopolis, oder in der thränenlosen Schlacht, gesieget, so wurden sie doch bey **Mantinea** von dem Epami- 3641.
nondas zum zweytenmahl aufs Haupt geschlagen und überwunden.

Nepos in uit. Epam. cap. 9. Justin. lib. 6. cap. 8.

Im Jahr der Welt.

3642. 28. Nach des Agesilaus Tod, der noch in seinem hohen Alter dem Nectanebis zur Eroberung des Königreichs Egypten behülflich gewesen, machen sich in der lacedämonischen Geschichte Archidamus und Agis berühmt.

Xenoph. in orat. de laud. Ages. Plut. in uit. Ages. & Nepos in uit. Ages.

29. Der erste brachte die Spartaner
3649. dahin, daß sie es in dem heiligen Krieg, wozu die Phocier, durch Beraubung des Eigenthums des Delphischen Apollo, den Grund geleget, mit diesem Volk hielten.

Diod lib. 16. c. 24. Pausan. lib. 3. c. 10.

30. Agis hingegen überredete die Griechen, der Ubermacht Alexanders des grossen ein Heer von etlich und 20000. Mann entgegen zu stellen, welches aber der ma-
3674. cedonische General Antipater bey **Megalopolis** schlug, in welchem Treffen Agis sein Leben verlohr.

Diod. lib. 17. Curt. lib. 6. c. 1.

31. Eben so unglücklich waren die Lacedä-
3709. monier im 2. **Treffen** gegen den Demetrius Poliorcetes, und Sparta hätte beynahe

nahe gleiches Schiksaal mit Athen erfahren. Im Jahr der Welt.

Plutarch. in uit. Demetr. & Pauſ. lib. I. c. 13.

32. Bey dem innerlichen Zwiespalt, den Areus und Cleonymus über die königliche Würde zu Lacedämon erregten, flüchtete sich der lezte zu dem König Pyrrhus. 3732.

Plutarch. in Pyrrh. Pauſan. lib. I. & lib. 3.

33. Pyrrhus nahm sich des Cleonymus mit aller Macht an, und belagerte Sparta selbst, zog sich aber nach einem dreymahl vergeblich unternommenen Sturm, indem die Spartanischen Weiber, bey Vertheidigung der Stadt, ungemeine Tapferkeit bewiesen, nach Argos zuruck. 3732.

Justin. lib. 25. c. 4. & 5.

34. Unter den folgenden Königen sind, Agis der dritte, welchen man zu Sparta zum Tod verdammte und hinrichtete, und Cleomenes der dritte, an Klugheit und Tapferkeit einander gleich. 3760.

Plutarch. in Agid.

35. Der lezte folgte seinem Vatter Leonidas, schaffte die Ephoren, und den 3762.

Rath

Im Jahr der Welt. Rath ab, und bestellte dafür gewisse Patronomen, wendete auch nach dem Beyspiel des Agis alle Sorgfalt an, die alten Lycurgischen Geseze, die völlig in Vergessenheit gekommen, wieder in Gang zu bringen.

Polyb. lib. 5. c. 37. Pausan. lib. 2. c. 9. Athen. lib. 4. c. 9. Plutarch. in Cleom.

36. Eben dieser Cleomenes war anfangs
3776. gegen die Achäer **überaus glücklich**;
3779. als aber **Antigonus** von den Achäischen Bundsgenossen zu Hülf geruffen worden, und Cleomenes von aller Hülfe und Unterhalt vor seine Soldaten beraubet war, mu-
3781. ste er bey **Sellasia** schlagen, wo seine Armee fast völlig zu Grund gieng.

Polyb. lib. 2. c. 65 - 69. Justin. lib. 28. c. 4. Plutarch. in Cleom.

37. Dieses Unglück brachte den Cleomenes zu den Entschluß, mit seinen Freunden nach Egypten zu fliehen, wo sie sich un-
3784. tereinander selbst **entleiben**.

Polyb. lib. 5. c. 35 - 39. Plutarch. in Cleom.

38. Eine Folge dieser Niederlage war,
7781. daß sich die Lacedämonier dem Antigonus, und

und bald darauf dem Macedonischen Kö- Im Jahr der Welt.
nig Philipp, unterwerfen musten.

Polyb. & Justin. loc. citat.

39. Unter den Königen, oder vielmehr Tyrannen, Mechanidas und Nabis, erweiterten die Spartaner, bey den innerlichen Streitigkeiten Griechenlandes, ihre Herrschafft nicht wenig, worüber sie aber die Achäer und Römer in die Haare kriegten.

Liu. lib. 27. c. 29. & lib. 28. c. 5.

40. Dem zu Folge schlugen die Achäischen Bundesgenossen den Mechanidas bey Mantinea, wo er selbst blieb; die Rö- 3798.
mer hingegen belagerten Sparta.

Polyb. lib. 10. c. 38. lib. 11. c. 9-16.

41. Nabis, der dem Mechanidas folgte, und gleichfalls durch die Römer und Achäer in die gröste Noth gebracht wurde, nahm seine Zuflucht zu den Aetoliern; allein diese handelten so treuloß, daß sie durch ihre Leute, die sie vor Hülfsvölker ausgaben, den Nabis umbringen, 3813.
und Sparta plündern liessen.

Liu. lib. 35. c. 35. Pausan. lib. 8. c. 50.

Im Jahr der Welt. 42. Um sich mithin von dem völligen Untergang zu retten, und von dem Joch der Aetolier zu befreyen, war kein ander Mittel übrig, als daß sich die Lacedämo-
3813. nier in den Achäischen Bund begaben, welches sie auch auf Anrathen des Philopömen thaten.

Liu. lib. 35. c. 37.

43. Dadurch verbesserten sie aber ihren Zustand sehr wenig; denn der Achäische Bund maßte sich so viele Gewalt über die
3816. Spartaner an, daß er ihnen auferleget, ihre Mauern niederzureissen, und die Lycurgischen Geseze abzuschaffen.

Liu. lib. 38. c. 30-34.

44. Es nahmen sich zwar endlich die
3857. Römer der Lacedämonier mit solchem Nachdruck an, daß sie den Achäischen Bundsgenossen den Krieg ankündigten, allein damit war den Lacedämoniern wenig geholfen, indem sie dadurch nichts wenigers als ihre Freyheit erhielten, sondern nur ihre Herren verändert wurden.

Flor. lib. 2. c. 16. Pausan. in Achaicis. Justin. lib. 34. c. 1.

45. Kurz:

45. Kurz: **Lacedämon** hatte einerley Schicksaal mit den übrigen Republicken von Griechenland, und wurde zu der Römischen Provinz Achaia, geschlagen. Im Jahr der Welt. 3858.

Polyb. in excerpt. Pausan. in Achaicis.

Im Jahr der 1. Welt.

Der dritte Abschnitt

von

Achaia, oder dem Achäischen Bund.

1. Das eigentliche Achaia bestund aus zwölf Städten, hatte Anfangs Fürsten, hernach eine Democratische Regierungs-Form, wodurch der Grund zu den berühmten Achäischen Bund geleget worden.

Polyb. lib. 2. cap. 38. seq. Pausan. lib. 7. cap. 6.

2. Dieser Bund gründete sich eben nicht auf eine grosse Macht, sondern auf die Ausübung einer unpartheyischen Gerechtigkeit und Billigkeit.

Polyb. et Pausan. loc. citat.

3. Er dauerte von der Verjagung des lezten Achäischen Königs Gyges an, biß auf den Philipp, und Alexander den grossen, erreichte aber seine Endschafft, durch die innerlichen Uneinigkeiten in Achaia.

Po-

Polyb. lib. 2. cap. 40. et 41. Im Jahr der Welt.

4. Hierauf wurden die mehresten Achäischen Städte entweder ein Raub der Macedonischen Könige, oder einiger einheimischen Tyrannen.

Diodor. Sic. lib. 20. cap. 103.

5. Doch entzündete das Andenken der ehmahligen Macht den rühmlichen Eifer einiger Städte, die alte Vereinigung wieder hervor zu suchen, und die Städte Paträ und Dyme, wie auch Tritäa und Pharä, machten dazu den Anfang. 3724.

Polyb. lib. 2. cap. 41. Strabo lib. 8.

6. Einem so Nachahmungs würdigen Beyspiel folgten die übrigen Achäischen Städte, alsdenn Sicyon, Corinth, 3752. Megara, Trözene, Epidaurus und Megalopolis, die Argiver, Hermionier, und Phliasier.

Polyb. loc. cit. Plutarch. in Arato.

7. Ihre Geseze hatten die allgemeine Ruhe und Sicherheit der Bundesgenossen hauptsächlich zum Vorwurf; zu dem Ende hielten sie des Jahrs 2. mahl ordentliche Zusammenkünfte, zu welchen alle verbundene Städte ihre Botschaffter abschickten.

Im Jahr der Welt. Polyb. loc. cit.

8. Erst erwähnte Abgeordnete erwählten, nach des Polybius Bericht, einen gemeinschafftlichen Schreiber, zween Feldherren, und zehen Demiurgen, denen in Staats- Kriegs- und bürgerlichen Angelegenheiten grosse Gewalt anvertrauet gewesen.

Polyb. lib. 2. cap. 43. Strabo lib. 20.

9. Nach der Errichtung des Bundes richteten sie ihr Augenmerk auf die anwachsende Macht der Spartaner, mit welchen sie auf Anstifften der Aetolier in
3762. einen Krieg verwickelt wurden, der insgemein der Cleomenische Krieg genennet wird.

Plutarch. in uit. Cleom. Polyb. lib. 2. cap. 6-10.

10. Anfangs gieng es sehr unglücklich vor die Achäer, doch haben sie endlich, mit Hülfe des Königs Antigonus, die Sparta-
3781. ner bey Sellasia völlig überwunden.

Polyb. lib. 2. cap. 47. seq. Plutarch. in uit. Cleom. et Arat.

11. Gleicherweise kam den Achäern
3784. der Beystand des Macedonischen Königs

nigs Philipp, gegen die Aetolier und ih- Im Jahr der Welt.
re Bundes-Verwandten, in zween Kriegen
trefflich zu statten; denn dadurch konnten
sie die Aetolier zwingen, zu **Naupactus**, 3787.
auf die Bedingung uti possidetis Friede
zu machen.

Polyb. lib. 4. Pausan. lib. 8. Liu. lib. 27. cap. 29.

12. In dem zweyten Krieg musten die
Aetolier gleichfalls nachgeben, und **Friede** 3800.
machen; wie wohl nicht zu läugnen, daß
in beyde Friedens-Schlüsse die damahligen
Umstände in Italien einen grossen Einfluß hatten.

Polyb. lib. 5. Liu lib. 27. cap. 30.

13. Bey allen diesen Vorfällen thaten sich Aratus und Philopömen sehr hervor, ja der erste wuste die hinterlistigen Bemühungen einiger Staats-Bedienten Philipps, die Achäer bey ihrem König in Mißcredit zu sezen, auf eine geschickte Art zu hintertreiben.

Polyb. lib. 8. cap. 9. Plutarch. in uit. Arat. et Philopoem. Liu. lib 39. cap. 49. et 50. Pausan. lib. 8. cap. 49-52.

14. Unterdessen nahm doch das gute Verständniß zwischen Philipp und den

 Achä-

Im Jahr der Welt. Achäern allmählich ab, und sie wurden, als Philipp, dem lezten Friedensschluß zuwi-
3804. der, die Bundesgenossen der Römer an-
3806. gegriffen, aus Freunden die ärgsten Feinde.

Liu. lib. 32. cap. 5.

15. Philipp, der zween so mächtigen Feinden zugleich nicht gewachsen war, ward mit leichter Mühe, und kurz hin-
3807. tereinander, bey Cynocephalä und Phliunta geschlagen, und muste einen vor
3808. ihn sehr nachtheiligen Frieden eingehen, auch alle Städte, die er in Griechenland besaß, räumen.

Liu. lib. 32. et 33. Polyb. lib. 17. Plutarch. in Flamin. Justin. lib. 30. cap. 4.

16. Weil die Römer, ohne den Beystand der Griechen, einen so fürchterlichen Feind, wie Philipp war, nicht leicht, oder doch wenigstens nicht so bald, würden
3808. überwunden haben, so erklärte der Römische Proconsul Flaminius, bey der Feyer der Isthmischen Spiele, aus Dankbarkeit ganz Griechenland vor frey.

Liu. lib. 33. cap. 32. Plutarch. in Flamin.

17. Hierdurch kam der Achäische Bund wieder in solches Ansehen, daß

die

Im Jahr der Welt.

die mächtigsten Fürsten damahliger Zeit, Ptolomäus, Eumenes, Seleucus, 3817.
auch andere Asiatische Prinzen, sich um die Freundschafft der Achäer bewarben.

Polyb. in legat. cap. 37. et 41.

18. Diese Grösse konnten einige neidische Nachbarn nicht mit gleichgültigen Augen ansehen, dahero die Achäer bald von den Lacedämoniern, bald von den Messeniern und Eleern, beunruhiget 3821.
wurden, welche Streitigkeiten die Römer gerne sahen, und heimlich unterhielten.

Polyb. in legat. cap. 52. et 53. Plutarch. in Philopoem. Liu. lib. 39. cap. 48. Pausan. lib. 8. cap. 49-52.

19. Sonsten aber schmeichelten die Römer den Achäern so lang, biß sie sich einen gefährlichen Feind, den Perseus, 3836.
König in Macedonien, vom Hals geschaffet.

Polyb. in legat. cap. 77. Liu. lib. 45. cap. 28. seq.

20. Denn gleich darauf kamen zehen Abgeordnete von Rom nach Griechenland, die ihren Richterstuhl zu Amphipolis 3837.
aufschlugen, und gleichsam eine unum-

Im Jahr der Welt. schränkte Gewalt über Griechenland ausübten.

Polyb. in legat. cap. 93. seq. Pausan. lib. 7. cap. 10. Liu. lib. 45. cap. 31. seq.

21. Das schlimmste vor den Achäischen Bund war, daß sich die Mitglieder desselben in verschiedene Partheyen theilten, und mithin selbst die Ketten zu ihrer Knechtschafft schmiedeten.

Vid. Autores. loc. citat.

22. Die Römer machten damit den Anfang, daß sie 1000. der angesehensten Achäer, die dem Perseus zugethan gewe-
3837. sen, nach Italien führen, und in einer 17. jährigen Gefangenschaft schmachten liessen.

Polyb. in legat. cap. 105. seq. Pausan. in Achaic. Plut. in Cat. Cens.

23. Solches Verfahren erregte einen allgemeinen Haß in Achaia gegen die Römer, welcher noch vermehret wurde, als diese sich der Lacedämonier annahmen,
3857. mit welchen jene zerfallen waren.

Pausan. lib. 7. cap. 11. Polyb. in legat. cap. 95.

24. Man

Im Jahr der Welt.

24. Man merkte auch wohl, daß die Römer damit umgiengen, den Bund zu schwächen, indem sie diejenigen Städte, die ehmahls dem Macedonischen König Philipp zugehörten, und nach dessen Bezwingung dem Achätschen Bund einverleibet worden, von demselben absondern. 3857.

Liu. lib. 51. Iustin. lib. 34. cap. 1. Polyb. in legat. cap. 143.

25. Diese, und mehrere, Umstände zusammen genommen verursachten, daß die Achäer den Lacedämoniern, und mithin auch den Römern, den Krieg ankündigten, welchem der Prätor Metellus vorzubeugen sich vergeblich bemühet. 3858.

Polyb. in legat. cap. 144. Flor. lib. 2. cap. 16. Pausan. in Achaic.

26. Eben dieser Prätor schlug die Achäer bey Scarphea aufs Haupt; so 3858. wie sein Nachfolger im Commando Mummius, der Achaicus genennet worden, das Achäische Heer, so mehrentheils in Corinth lag, bey Leucopetra. 3858.

Pausan. lib. 5. c. 15. Oros. lib. 5. c. 3. Liu. lib. 52. Aurel. Vict. de uir. illustr. c. 60.

27. Die

Im Jahr der Welt. 27. Die Einnahme von Corinth war eine Folge des lezten Sieges, und mit der Zerstöhrung dieser reichen und prächtigen
3858. Stadt ist auch der **Achäische Bund** zerstöhret worden.

Pausan. lib. 7. c. 16. Plin. lib. 35. c. 4. & 10. Vellei. Paterc. lib. 1. c. 13. Cic. de offic. lib. 1. c. 76. & 77.

28. Ganz Griechenland ward dadurch
3858. eine **Römische Provinz**, unter dem Titul Achaia, und bald durch Prätores, bald durch Proconsules, verwaltet, auch genöthiget, den Römern eine jährliche Steuer zu zahlen.

Polyb. in excerpt. Pausan. in Achaicis.

29. Unter den Römischen Kaisern wurde es einmahl in Freyheit gesezet, aber vom Vespasian bald wieder in alten Zustand versezet, und so blieb es bis Constantin der grosse Achaia dem Präfectus Prätorio über Illyricum unterwarf.

Plin. lib. 8. epist. 24. Synes. epist. 235. Claudian. lib. in Ruf. 1. 2.

Der

Im Jahr der Welt.

Der vierte Abschnitt

von

Aetolien, oder dem Aetolischen Bund.

1. Die Aetolier hatten zuerst Könige oder Helden, unter welchen Tydeus und Diomedes die bekanntesten sind; der erste thate sich in dem Thebanischen, der andere in dem Trojanischen Krieg sehr hervor.

Apollodor. lib. 3. c. 7.

2. Biß auf die Errichtung des Aetolischen Bundes waren sie bald von dieser, bald von jener mächtigen, Griechischen Republick Bundesgenossen, nachdem es nemlich ihr Interesse erforderte.

3. Weil sie gleichsam zum Krieg gebohren waren, so bezwackten sie ihre Nachbarn, die Dorier, Locrier, und Acarnanier beständig.

Polyb. lib. 4. c. 112. Pausan. lib. 10.

4. Der

Im Jahr der Welt. 4. Der Aetolier Bündniß kam noch vor der Erneuerung des Achäischen zu Stand, und hatte mit diesem einerley Endzweck.

Thucyd. lib. 3. c. 94-102. Polyb. lib. 2. c. 44.

5. Sie hielten jährlich eine allgemeine Versammlung des Volkes, so Panätolion genennet ward; noch öffters aber versammleten sich die Apocleten, die die vornehmsten aus dem Volk waren.

Polyb. lib. 2. seq.

6. Ausserdem hatten sie 2. Feldherren, einen Geheimschreiber, und gewisse Ephoren.

Polyb. loc. cit.

7. Den Absichten der Macedonischen Könige, Griechenland um die Freyheit zu bringen, widerstund niemand tapferer, als die Aetolier; allein ihre Macht wurde in etwas geschwächt, als sie mit den A-
3784. chäern, und dem Macedonischen Philipp, zugleich Krieg führen, und dem lezten Acarnanien abtretten musten.
3787.

Polyb. lib. 4. & 5. Pausan. lib. 8. Liu. lib. 27. c. 29.

8. Sie suchten sich aber ihres Schadens wieder zu erhohlen, indem sie sich verschie-

schiedenemahl in ein Bündnis mit den Römern gegen Philipp einliessen, und endlich diesen König in der Schlacht bey **Cynocephalä** überwinden helfen. Im Jahr der Welt. 3807.

Liu. lib. 26. c. 24. lib. 31. c. 28. seq. lib. 32. c. 33. Iustin. lib. 30. c. 4. Plutarch. in Flamin. Polyb. lib. 17.

9. Die Aetolier, welche sich die Ehre dieses Sieges fast ganz allein zuschreiben, stossen dadurch den Römischen General Flaminius dermassen vor den Kopf, daß er mit Philipp, des Protestirens der Aetolier ungeachtet, **Friede macht.** 3808.

Liu. lib. 33. c. 3. seq. Polyb. lib. 17. c. 14. seq.

10. Aus dieser Ursache wurden die Aetolier der Römer geschworne Feinde, und sie gaben sich alle Mühe, die mächtigsten Fürsten in ihr Bündniß zu ziehen, und gegen die Römer aufzuhezen.

Liu. lib. 35. cap. 12. seq. Polyb. in leg. cap. 28.

11. Noch mehr: sie machten so gar **den Entwurf**, sich, durch List und Verrätherey, der Städte Chalcis, Demetrias, und Lacedämon, die vor die Vor- 3813.

mau-

Im Jahr der Welt. mauern und Haupt-Vestungen von Griechenland anzusehen waren, zu bemächtigen.

Liu. lib. 35. cap. 31. seq. Polyb. lib. 5. cap 63.

12. Ohngeachtet ihr Versuch auf Lacedämon und Chalcis fruchtlos ablief, so waren sie doch desto glücklicher in der Einnahme von Demetrias, ja es gelung ihnen auch, den Antiochus auf ihre Seite zu
3813. bringen, daß er in Person nach Griechenland übersezte, wo er auch Anfangs ziemlich Glück hatte.

Liu. lib. 35. cap. 37. seq. Liu. lib. 36. cap. 6. seq. Appian. in Syriacis cap. 96.

13. Als sich aber Antiochus zu Chalcis von der Schönheit einer dasigen Burgers Tochter allzusehr einnehmen ließ, darüber alle Anstalten gegen die Römer versäumte, auch die Hülfe der Aetolier dem Versprechen gemäß nicht erfolgte, und endlich der König bey Thermopylä
3813. geschlagen wurde, so mußte er aus Griechenland fliehen, und die Aetolier ihrem eigenen Schicksaal überlassen.

Liu. lib. 36. cap. 8. seq. Liu. lib. 37. cap. 4. seq. Polyb. in legat. cap.

cap. 12. Appian. in Syriac. cap. Im Jahr
96. seq. Plutarch. in uit. Cat. der Welt.

14. Die fernern glücklichen Progressen der Römer gegen den Antiochus zur See machten, daß von Seiten der Uberwinder den Aetoliern sehr harte Friedens-Bedingnisse vorgeschrieben worden, die diese nicht annehmen konnten.

Polyb. in legat. cap. 13. Liu lib. 36. cap. 26. seq. Appian. in Syriac. cap. 99. Plutarch. in Flamin.

15. Weil aber die Aetolier in der Fortsezung des Krieges nicht glücklicher waren, musten sie dennoch einen von den Römern ihnen vorgeschriebenen Frieden 3815.
eingehen.

Liu. lib. 38. cap. 1. seq. Polyb. in legat. cap. 26. seq.

16. Vermög dieses Friedens musten die Aetolier sogleich zweyhundert, und in 6. Jahren noch 300. Talente erlegen, alle Gefangene und Uberläufer ausliefern, und viele Städte, die in ihrem Bund waren, davon ausschliessen; zu geschweigen der verlohrnen Schäze, die Fulvius im Triumph mit nach Rom brachte.

Im Jahr der Welt.

Polyb. in legat. cap. 28. Liuius lib. 38. cap. 11. et lib. 39. cap. 5.

17. Nach diesen hatte es mit dem Aetolischen Bund nicht viel mehr zu bedeuten; dahero auch die Römer die Aetolier in keinem Stuck schonten, sondern fünf-
3836. hundert und funfzig derselben, die Anhänger des Perseus waren, ermordeten.

18. Bey der Aufhebung des Achäischen Bundes wurde Aetolien, so wie ganz Griechenland, zur Römischen Provinz gemacht, und in den folgenden Zeiten, hatte es mit Achaia einerley Schicksaal.

Polyb. in excerpt. Pausan. in Achaic. Plin. lib. 8. epist. 24. Claudian. in Rufin. lib. 2.

Der

Im Jahre der Welt.

Der fünfte Abschnitt

von

den Griechischen Pflanzvölkern in Asien.

1. Unter den Griechischen Völkern in Asien versteht man vornehmlich die Jonier, Dorier und Aeolier.

Strab. lib. 8. Pausan. lib. 7.

2. Uber diese Völker, die in viele kleine Königreiche vertheilet waren, herrschten zu erst Könige, hernach wurde die republicanische Regierungs-Form eingeführet.

Herodot. lib. 1.

3. Die Jonier, oder eigentlich der Jonische Bund, bestund alsdenn aus 12. der Dorische aus 6. und der Aeolische auch aus 12. hernach aber aus 11. kleinen Republicken.

Thucyd. lib. 7. Vellei. lib. 2.

4. Vor den Zeiten des Crösus lebten sie alle nach ihren eigenen Gesezen, und ge-

Im Jahr der Welt. genossen eine uneingeschränkte Freyheit: allein, unter der Regierung erst bemeldeten Lydischen Monarchens, mu-
3447. sten sie sich demselben völlig unterwerfen.

Herodot. lib. 1.

5. Nach der unglücklichen Schlacht, die Crösus dem Cyrus geliefert, wurde eine
3461. Stadt nach der andern von dem Sieger bezwungen, und ihre Knechtschafft wurde dadurch weit grösser, als unter ihrem vorigen Beherrscher.

Xenoph. Cyropaed. lib. 7. Herod. lib. 1. c. 85.

6. Unter dem Darius Hystaspis such-
3502. ten sie durch eine Empörung zu ihrer alten Freyheit wieder zu gelangen; allein ihr Zustand wurde nur schlimmer, als sie Darius zum Gehorsam gebracht.

Herodot. lib. 4. cap. 102. seq. lib. 5. cap. 1. seq. lib. 6. c. 1. seq.

3524. 7. In dem Treffen bey Salamis so wohl, als bey Mycale, verliessen sie die Perser, und giengen zu den Griechen über, wodurch sie nicht wenig zu den erfochtenen Siegen beygetragen.

Herodot. lib. 8. et 9. Diod. Sic. lib. 11. c. 1. Iustin. lib. 2.

8. Ehe

8. Ehe noch der Friede zwischen den Im Jahr der Welt.
Persern und Griechen zu Stand kam, hätten sich die Jonier und Aeolier, auf Einrathen der Lacedämonier, bald entschlossen, sich mit ihren Gütern nach Griechenland zu begeben: allein, da die Athenienser ihnen allezeit starke Hülfe gegen die Uberfälle der Perser versprochen, änderten sie ihren Entschluß, und blieben in ihren alten Wohnplätzen.

Herodot lib. 9. Diodor. Sic. lib. 11. c. 4.

9. Der Friede selbst war sehr vortheilhafft vor diese Völker: denn nach solchem sollten alle Griechische Völker von Asien in Freyheit gesezet, und nach ihren eigenen Gesezen regieret werden. 3533.

Diodor. lib. 11. Thucyd. lib. 1.

10. Von der Zeit an waren sie Bundesgenossen der Athenienser: aber die leidigen innerlichen Unruhen in Griechenland machten, daß sie, unter dem Artaxerxes Mnemon, aufs neue unter das Joch der Perser kamen. 3600.

Plutarch. in uit. Artaxerx.

11. Es nahmen sich zwar die Lacedämonier nach beygelegten Streitigkeiten, die sie mit den Atheniensern hatten, dieser Völ-

Im Jahr der Welt. ker recht nachdrücklich an; allein ein neues Ungewitter, das durch das Persische Geld in Griechenland über die Lacedämonier erreget wurde, hinderte dieselben ihren Entwurf auszuführen.

Xenoph. lib. 3. et 4. Diodor. lib. 14. c. 84. seq. Plut. in. Ages.

12. Es war vielmehr eine der ersten und vornehmsten Bedingungen, des Antalcidischen Friedens, daß alle Griechische Städte in Asien dem König von Persien unterworfen seyn sollten.
3617.

Diodor. et Xenoph. loc. citat.

13. Unter Alexander dem Grossen erhielten sie abermahls ihre Freyheit, es stunde aber nicht lang an, so wurden sie Unterthanen der Könige von Syrien.
3670.

Herodot. lib. 7. c. 2. Arrian. lib. 3.

14. Die Syrischen Könige behielten sie so lang zu Herren, biß die Römer den Antiochus den Grossen nöthigten, die Griechischen Städte in Asien in Freyheit zu sezen.
3814.

Liu. lib. 35. c. 16.

15. Ob sie nun gleich von der Zeit an Bundesgenossen der Römer waren, so

vereinigten sie sich doch mit dem Pontischen Im Jahr der Welt.
König **Mithridates** theils aus Furcht, 3816.
theils aus Haß gegen dieselben.

Appian. in Mithridat.

16. Sie wurden aber dieser Treulosigkeit wegen vom **Sulla** scharf gezüchtiget, 3918.
und musten 20000. Talente Straf erlegen.

Appian. in Mithridat. Plutarch. in Sylla.

17. In den folgenden Zeiten erhohlten sie sich zwar wieder in etwas, allein zu ihren vorigen Ansehen konnten sie niemahls mehr gelangen.

Im Jahr der Welt.

Der sechste Abschnitt

von

Sicilien.

1. Die ersten Einwohner von Sicilien, welches auch gar offt Sicanien und Trinacrien genennet wird, sollen die Lästrigonen und Cyclopen gewesen seyn, von deren Unmenschlichkeit und Riesen-Grösse viel fabelhafftes vorkommt.

Pompon. Mel. lib. 2. c. 7. Strab. lib. 5.

2. Die Sicanier, so aus Spanien gekommen seyn sollen, halten einige vor die ursprünglichen Einwohner dieser Insel.

Herodot. lib 5. c. 2. Thucyd. lib. 6. Sil. Ital. lib. 14.

3. Diese sollen von den Siculern verdränget worden seyn, und die Siculer wieder von den Syracusanern.

Thucyd. lib. 6. Dion. Halicarn. lib. 1. Diod. lib. 11. seq.

4. Die

4. Die vornehmste Stadt in Sicilien war Syracusa, die ohngefehr 709. Jahr vor Christi Geburth erbauet worden; und wer dieser ihre Geschichte weiß, der weiß auch das merkwürdigste von ganz Sicilien, weil die vornehmsten Begebenheiten anderer Städte mit darinnen vorkommen. Im Jahr der Welt. 3295.

5. Der Erbauer von Syracusa war Archias, ein Corinther, dem bald andere Pflanzvölker aus Chalcidien, Megara, Rhodus, und Creta folgten.

Dionys. Halicarn. lib. 2.

6. Die Stadt hatte, wie die mehresten ansehnlichen Städte in Sicilien, bald Tyrannen, bald eine Democratische Regierung.

Athen. lib. 3. c. 28. Aelian. uar. hist. lib. 12. c. 31. Diodor. lib. 20. Iustin. lib. 22.

7. Unter Gelons Regierung waren sie wohl am glücklichsten, und die Lacedämonier sowohl, als die Athenienser, bewarben sich, in ihren gefährlichen Händeln mit den Persern, um ihre Freundschafft.

Herodot. lib. 7. c. 145. seq. Diodor. lib. 11. c. 20. Pausan. lib. 8. c. 42.

Im Jahr der Welt. 8. Es war solches um so viel nothwendiger, weil Xerxes mit den Carthaginen-
3520. sern ein Bündnis gemacht, daß diese die Griechen in Sicilien und Italien anfallen sollten.

Herodot. Diodor. Pausan. loc. cit.

9. Es lief aber mit der Landung der Carthaginenser in Sicilien eben so übel ab, als mit des Xerxes seiner in Griechenland; indem sie nach einer der grösten
3523. Niederlagen, die jemahls ein Volk erlitten, genöthiget worden, einen vom Gelon vorgeschlagenen, und vor sie sehr nachtheiligen Frieden einzugehen.

Justin. lib. 19. c. 1. Diod. lib. 11. c. 25. & 26. Polyaen. lib. 1. c. 27.

3532. 10. Gelon starb, nach einer sechs bis siebenjährigen Regierung, mit dem allgemeinen Lob, daß er ein Fürst gewesen, der alle Tugenden eines Regenten in ausnehmender Maaß besessen.

Diodor. lib. 11. Thucyd. lib. 6. c. 4. Aelian. lib. 1. c. 13. & lib. 4. c. 15.

3532. 11. Hiero folgte seinem Bruder, und

führ-

führte zwey merkwürdige, und glückliche Kriege mit den Königen von Agrigent. Im Jahr der Welt.

Diodor. lib. 11. & 12.

12. Dieser Tyrann wird von den mehresten Schrifftstellern häßlich abgemahlet, von einigen aber mit den grösten Lobsprüchen beehret, welches leztere vielleicht deswegen geschehen, weil er ein grosser Patron der Gelehrten gewesen.

Ael. lib. 4. c. 15. lib. 9. c. 1. lib. 12. c. 25. Athen. lib. 6. c. 4. Pausan. lib. 1. c. 2. & lib. 6. c. 12.

13. Dem Hiero folgte sein Bruder Thrasybulus, der aber eigentlich nur 3543.
Vormund über des Gelons nachgelassenen Sohn Lampus war.

Diodor. lib. 11.

14. Weil sein Regiment sich blos auf Grausamkeit gründete, so wurden die Syracusaner seiner bald überdrüßig.

Diodor. lib. 11. c. 72. & 76.

15. Sie griefen dahero mit den Einwohnern von Gela, Agrigent, Selinus, Himera, und andern Städten zu den Waffen,

3544. sen, verjagten ihn, und führten eine Democratie ein, die 60. Jahr dauerte.

16. Solches gieng aber nicht ohne vieles Blutvergiessen ab, und wurde, weil immer einige von den angesehensten Bürgern nach der Tyranney strebten, der Petalismus eingeführet.

Diodor. lib. 11. c. 86. & 87.

17. Nach einigen glücklichen Kriegen, die die Syracusaner mit den Siculern, und mit den Leontinern führten, brach endlich in Sicilien **Krieg** aus, der in
3588. der Geschichte dieses Landes von grosser Wichtigkeit ist.

Diodor. lib. 12. Thucyd. lib. 3. c. 86. seq.

18. Die Veranlassung dazu gaben die Egestiner und Selinuntier, die über die Gränzen ihres Gebiets gestritten; jenen
3589. **stunden die Athenienser**, diesen aber die Syracusaner und Lacedämonier bey.

Diodor. lib. 12. c. 82. seq. Thucyd. lib. 6. c. 6. seq. Iustin. lib. 4. c. 4. seq.

19. Es hatten aber die Athenienser, die diesen Krieg ohne alle Noth und mit wenig Uberlegung angefangen, lauter Unglück.

Plutarch. in uit. Alcibiad. et Nic.

20. Erst-

Im Jahr der Welt.

20. Erstlich **belagerten** sie Syracusa 2. Jahr lang vergeblich; denn wurden sie einmahl um das andere bald zu Wasser, bald zu Land geschlagen, so daß sich endlich die Atheniensischen Heerführer, da sie auf allen Seiten eingeschlossen waren, mit allen ihren Leuten **ergeben** musten. 3589. 3591.

Diodor. lib. 13. Plutarch. in Nic. Thucyd. lib. 7. c. 43. seq. Polyaen. lib. 1. cap. 43.

21. Dieser Krieg, ob er gleich nur 3. Jahr dauerte, kostete den Atheniensern, ausser unglaublichen Geld-Summen, mehr als 200. Schiffe, und mehr als 40000. Mann.

Aelian. uar. hist. lib. 5. c. 10.

22. Die Egestiner, die auf solche Weise um den Beystand der Athenienser kamen, nahmen hierauf ihre Zuflucht zu den Carthaginensern, die ihnen auch nach langen Berathschlagungen **Hülfe schickten**, wodurch ein neuer Krieg zwischen den Egestinern und Carthaginensern auf der einen, und den Selinuntiern, Syracusanern, und übrigen Bundesgenossen auf der andern Seite ausbrach. 3592.

Diodor lib. 13. cap. 43. 44. seq. Xenoph. lib. 1.

23. Die

Im Jahr der Welt.

23. Die Carthaginenser, nachdem sie in Sicilien glücklich gelandet, machten den Anfang ihrer Kriegs-Operationen damit, daß sie unter Anführung des Hannibals
3592. vor Selinus rucken, und selbige Stadt nach einer hartnäckigen Gegenwehr erobern.

Diodor. lib. 13. c. 55 - 59.

24. Gleiches Schicksaal erfuhr Himera, woselbst auch, wie zu Selinus, fast alle Einwohner über die Klinge springen musten.

Diodor. lib. 13. c. 61.

25. Die Carthaginenser kehrten nach diesen Eroberungen nach Haus, es stund
3595. aber wenig Jahre an, so kamen sie wieder nach der Insel, und wollten bey den innerlichen Uneinigkeiten in Syracusa im Trüben fischen.

Diodor. lib. 13. c. 65.

26. Sie machten sich zu erst an die
3595. reiche und mächtige Stadt Agrigent, vor welcher sie zwar viel einbüßten, weil sie an dem Fluß Himera eine grosse Niederlage erlitten; allein da sie den Proviant, der zu Wasser nach Agrigent bestimmet war, auffiengen, musten die Agrigentiner die Stadt verlassen.

Dio-

Diodor. lib. 13. c. 87. 88. 90. Polyaenus lib. c. 10. Im Jahr der Welt.

27. Die Syracusaner glaubten gewiß, daß diese Unglücks-Fälle von der Treulosigkeit ihrer Feldherren herrührten, und erwählen deßwegen den Dionysius, 3598.
der schon vorher die Gemüther des Volks und der Soldaten eingenommen, zum einigen und unumschränkten Feldherrn.

Aelian. lib. 12. c. 46. Valer. Max. lib. 1. c. 7.

28. Eine so grosse Macht und Würde, die Dionysius dadurch erhalten, war aber noch nicht hinlänglich, seine Ehrsucht zu befriedigen, sie trieb ihn vielmehr an, sich zum Tyrannen aufzuwerfen.

Aelian. et Valer. Max. loc. citat.

29. Er wuste auch die Empörung der Syracusaner, theils durch Gewalt, theils durch Klugheit und List zu dämpfen, vornehmlich aber durch den Frieden, den
er mit den Carthaginensern geschlossen, seinen Thron zu bevestigen. 3600.

Diodor. lib. 13. c. 114.

30. In dem Frieden, wozu die Carthaginenser, ob sie gleich auch Gela erobert hat-

Im Jahr der Welt. hatten, durch eine grausame Pest, die unter ihnen entsezlich wütete, gezwungen wurden, behalten sie, nebst einem grossen Strich Landes, in Sicilien die Städte Selinus, Himera, und Agrigent.

Diodor. loc. citat.

31. Weil aber die Syracusaner die Tyranney des Dionysius gar nicht gewohnen konnten, so wollte er ihnen diese Gedanken damit vertreiben, daß er ihnen von einer Zeit zur andern etwas zu schaffen gab.

3605. 32. Er rüstete sich zu dem Ende ganz erstaunlich, um mit dem grösten Nachdruck gegen die Carthaginenser agiren zu können; alsdenn ließ er alle Carthaginenser
3607. in Sicilien niederhauen, und führte
3615. mit diesem Volk, so wie mit den Griechen in Italien zwar blutige, aber mehrentheils glückliche Kriege.

Diodor. lib. 14. cap. 41. seq. lib. 15. c. 13. seq. Justin. lib. 19. et 20. Polyaen. lib. 5. c. 2. seq.

33. Das mag auch eine mit von den vornehmsten Ursachen gewesen seyn, daß er die Regierung bey 40. Jahr lang behalten,
3632. und solche seinem Sohn, Dionysius dem Jüngern, übergeben konnte.

Dio-

Diodor. lib. 15. c. 73. seq. Plin. lib. 7. c. 53. Iustin lib. 20. c. 5. Cicer. de natur. Deor. lib. 3. c. 33. et Tuscul quaest. lib. 5. c. 20. Im Jahr der Welt.

34. Wenn man den ältern Dionysius schildern will, so kan man gar viele Proben seiner Grausamkeit, Ehrsucht, argwöhnischen Gemüths-Art, und Verachtung der Götter anführen; aber doch dabey bemerken, daß er überaus verschlagen, seinen Absichten gemäß leutseelig, grosmütig und billig, auch seiner Meinung nach ein grosser Dichter gewesen.

Cicer. de natur. Deor. lib. 3. c. 34. Cicer. Tuscul. quæst. lib. 5. c. 20. Cicer. de offic. lib. 2. c. 7. Diodor. lib. 15. c. 6. Polyb. lib. 15. c. 33. Aelian. lib. 1. c. 20. Valer. Max. lib. 1. c. 1. Polyaen. lib. 5. c. 2.

35. Der jüngere Dionysius hatte zwar gute Gemüths-Eigenschafften an sich, wurde aber mit Fleiß von seinem Vatter sehr schlecht erzogen, daher Dion sein naher Anverwandter sich alle mögliche Mühe gab, seine schlechte Lebens-Art zu ändern.

Im Jahr der Welt. Diodor. lib. 16. c. 5. Nepos in uit. Dion. Iustin. lib. 21. c. 1.

36. Er glaubte, daß solches am besten durch den öfftern Umgang mit weisen und rechtschaffenen Männern geschehen könne, und berief deswegen den grosen und tu-
3632. gendhafften Weltweisen Plato nach Hof, um den Dionysius gute Gesinnungen, und die Pflichten eines rechtschaffenen Regenten beyzubringen.

Aelian. lib. 4. c. 18. Plin. lib. 7. c. 3.

37. Ein so scharfer Sitten-Lehrer war den wollüstigen Hofleuten nicht anständig, als welche den König unaufhörlich
3632. in Ohren lagen den Dion zu verbannen, und den Plato von Hof zu schaffen.

Athen. lib. 10. Nep. in uit. Dion. lib. 4. Diodor. lib. 16. c. 6.

38. Dionysius gab diesen Schmeichlern Gehör, lies aber nach Verlauf einiger Zeit den Plato wieder zu sich beruffen, der sich auch einstellte, doch mit der Bedingung, daß Dion in seine Güter und voriges Ansehen gesezet werden möchte.

Diogen. Laert. lib. 3. c. 21. Im Jahr der Welt.

39. Allein der Tyrann kam seinen Versprechen nicht nach, er entfernte vielmehr den Plato abermahls von Hof, **verheurathete** seine Schwester und Dions Gemahlin Arete, an einen seiner Freunden den Timocrates, und eignete sich alsdenn die Güter des Dions zu. 3643.

Plutarch. in Dion. Nep. in uit. Dion. lib. 4.

40. Den Dion that ein so grosses Unrecht empfindlich weh, und entschloß sich so gleich sein Vatterland von der Tyranney zu befreyen.

Diodor. lib. 16. c. 6. Nep. in uit. Dion. c. 5.

41. Er war kaum mit 1000. Mann ans **Land** getretten, so fand er so gleich einen starken Anhang, nahm Syracusa in Besiz, schlug den Dionysius, und kehrte alle Anstalten vor, das Schloß worinnen sich die Freunde und Völker des Tyrannen aufhielten zu belagern. 3643.

Diodor. lib. 16. c. 11. seq.

42. Kaum hatten die undankbaren Syracusaner die Süsigkeit der Freyheit gekostet,

Im Jahr der Welt. kostet, so liessen sie sich von dem eifersüchtigen Heraclides bereden, es strebe Dion selbst nach der Oberherrschafft.

Diodor. lib. 16. c. 16.

43. Dieses machte einen so grossen Eindruck in die Gemüther des Volks, daß Dion genöthiget wurde die Stadt zu verlassen.

Plut. in Dion. Diod. lib. 16. c. 17.

44. Es währte aber nicht lange, so berief man ihn wieder zuruck, als nehmlich die Besazung des Schlosses sich die Sicherheit der Syracusaner zu Nuz machte, die Stadt überfiel, und ein entsezliches Blut-Bad daselbst anrichtete.

Diodor. lib. 16. cap. 20.

45. Dion war so glücklich, nicht nur die Stadt zu entsezen, sondern auch die
3644. Vestung in seine Hände zu bekommen, worauf er dieselbe den Volk überlieferte, und als eine Privat-Person in der Stadt lebte.

Plutarch. in uit. Dion.

46. Dieser edle Patriot, der nach der Befreyung seines Vatter-landes, wegen

der

der Hinrichtung des Heraclides beständige Gewissens-Angst, und vieles Haus-Creuz hatte, wird von Calippus einen Athenienser, den er vor seinen besten Freund hielt, in der That aber die Pflichten der Menschlichkeit und der Religion völlig bey Seit sezte, meuchelmörderischer Weise **umgebracht**. Im Jahr der Welt. 3646.

Nepos in uit. Dion. c. 8. et 9.

47. Hierdurch wurde das Ubel ärger als zu vor, **Calippus** konnte sich kaum 3646.
13. Monath, und **Hipparinus**, des jün- 3647.
gern Dionysius Bruder keine 2. Jahr auf dem Thron erhalten, daher endlich der jüngere Dionysius bey den innerlichen Unruhen sich mit leichter Mühe wieder **Meister** von Syracusa machen konnte. 3654.

Diodor. lib. 16. c. 36. et 45. Justin. lib. 21. c. 3.

48. In dieser Noth nahmen die Syracusaner ihre Zuflucht zu den **Corinthern**, die allezeit die eifrigsten Verfechter der Freyheit gewesen. 3656.

Diodor. lib. 16. c. 65.

49. Man ließ sie auch nicht lang hülfloß, sondern schickte den Timoleon, der sei-

Im Jahr der Welt. seinen Abscheu vor der Tyranney durch die Ermordung seines eigenen Bruders, der zu Corinth darnach trachtete, hinlänglich an den Tag geleget.

Plutarch. in uit. Timoleont. et Nepos in uit. Timol. c. 1.

50. Ob gleich Timoleon nur wenig Mannschafft und Schiffe bey sich hatte, so kam er aller Hinternisse ohngeachtet glücklich in Sicilien an, schlug die Carthaginensische Flotte, die sich seiner Landung widersezen wollte, und brachte den Dionysius so ins Gedränge, daß er sich
3657. mit allen seinen Leuten und Schäzen ergab.

Diodor. lib. 16. c. 66. Justin. lib. 21. c. 5. Nep. in uit. Timol. c. 2.

51. Dionysius wurde nach Corinth gebracht, und unterrichtete daselbst, um sich des Hungers zu erwehren, die kleinsten Knaben in den Anfangs-Gründen ihrer Mutter-Sprache.

Cicer. tuscul. quæst. lib. 2. cap. 12. Justin. lib. 21. c. 5. Valer. Max. lib. 6. c. 9. Aelian. lib. 6. c. 12. Athen. lib. 12. c. 19.

52. Un-

52. Unterdessen fuhr Timoleon fort, mehrere Sicilische Städte von der Tyrannen zu befreyen, in Syracusa eine Democratie, und unter andern eine höchste Obrigkeit unter den Nahmen Amphipolus einzuführen, und endlich die Carthaginenser aus der ganzen Insel nach und nach zu vertreiben. Im Jahr der Welt.

Diodor. lib. 16. c. 70. seq Cicer. act. 1. in Verr. lib. 2. c. 51. Polyaen. lib. 5. c. 12.

53. Es gieng ihm alles nach Wunsch von statten, die Carthaginenser wurden an den Fluß Crimesus totaliter geschlagen, und in den bald darauf erfolgten Frieden gezwungen, alle Griechische Städte in Freyheit zu sezen, auch keinen Tyrannen in Sicilien Beystand zu leisten.

Diod. lib. 16. c. 77 - 82. Polyaen. lib. 5. c. 12. Plutarch in Timoleont. Nepos in uit. Timol. c. 2.

54. Dem zu folg gieng er gar den übrigen Tyrannen zu Leib, vertrieb sie 3658.
alle, legte alsdenn seine Gewalt nieder, und brachte seine übrigen Lebens-Jahre in Ruhe zu.

Diod. lib. 16. c. 82. et Polyaen. loc. citat.

Im Jahr der Welt. 55. Die Syracusaner zogen ihn nichts desto weniger bey allen wichtigen Vorfällen zu Rath, und thaten ihm nach seinen Tod göttliche Ehre an.

Diod. lib. 16. c. 90. et lib. 19. c. 6. Polyaen. lib. 5. c. 3. et c. 12. Cornel. in uit. Timoleont. c. 3. 4. 5.

56. Zwanzig Jahre brachten die Syracusaner nach Timoleons Tod in Ruhe
3685. zu, biß Agathocles durch List und Grausamkeit die Oberfeldherrnstelle, und hernach die königliche Würde erhielt.

Diodor. lib. 19. c. 1. seq. Justin. lib 22. c. 1 Polyb. lib. 12. c. 6. Athen. lib. 10. c. 3.

57. Er eroberte fast ganz Sicilien, da-
3685. her die Cathaginenser ein ansehnliches Heer dahin schickten seinen fernern Progressen Einhalt zu thun.

Diodor. lib. 19. c. 65. Polyb. in excerpt. lib. 9. Justin. lib. 22. c. 3.

58. Als er von diesen Völkern sehr in die Enge getrieben worden, verfiel er auf ein verzweifeltes Mittel, nehmlich in Africa

zu

Im Jahr der Welt. 3692.

zu landen, und den Krieg recht in das Herz von Carthago zu spielen.

Diodor. lib. 20. c. 3. seq. Just. lib. 22. c. 4. Polyaen. lib. 5. c. 3.

59. Diese verwegene Unternehmung ward anfangs mit so grossen Glück begleitet, daß er mehr als 200. veste Oerter in Africa bezwingen, und so gar den Titul eines Königs annehmen können.

Justin. lib. 22. c. 6. 7. Diodor. lib. 20. c. 16. seq.

60. Da mittlerweile die mehresten Sicilischen Städte von ihm abgefallen waren, und Agathocles um die Sachen wieder in Ordnung zu bringen, dahin überschiffte, gieng alles wieder verlohren, so daß er, um nur die Herrschaft über Sicilien zu behaupten, mit den Carthaginensern Frieden schlos, und ihnen alle Städte, die sie ehmahls auf der Insel besessen, überließ.

Diodor. lib. 20. c. 64. seq. Justin. lib. 22. c. 8. Polyb. in legat. c. 1.

61. Nachdem sich der Tyrann so mächtige Feinde vom Hals geschafft, machte

Im Jahr der Welt. er sich alle übrige Sicilische Städte unterwürfig, bezwang die Brutier in Italien, plünderte die Einwohner und Tempel auf den Liparischen Inseln, und wurde endlich mit Gift vergeben, und noch leben-
3713. dig verbrennet.

Diodor. lib. 20. c. 71. & 72. Justin. lib. 23. c. 1. 2.

62. Ubrigens war er von schlechter Herkunft, und seiner Profeßion nach ein Töpfer, an Grausamkeit übertraf er alle vorhergehende Tyrannen weit, und sein Glück hatte er bloß seiner Verwegenheit und Unerschrockenheit zu danken.

Diodor. Eclog. lib. 21. c. 11. & 12. Justin. lib. 23. c. 2. Auson. Epigrammat. 8. Aelian. lib. 11. c. 4. Polyaen. lib. 5. c. 3.

63. Durch seinen Tod kamen die Sicilier in keine bessern Umstände, indem sich bald da, bald dort, einige angesehene Einwohner, um die Oberherrschaft zankten.

Diodor. Eclog. lib. 21. c. 12. seq. & lib. 22. c. 2. seq. Polyb. lib. 1. c. 8. Polyaen. lib. 5. c. 37.

64. Um nun die Ruhe wieder herzustellen, wurde der tapfere Pyrrhus, König in

 Im Jahr der Welt.

in Epirus nach **Sicilien geruffen**, 3726.
welcher auch mit einer zahlreichen Armee erschien.

Plutarch. in Pyrrho. Diod. Eclog. lib. 22. c. 7. seq. Justin. lib. 23. c. 3.

65. Syracusa und die mehresten Städte in Sicilen, öfneten ihm so gleich die Thore, die Mamertiner überwand er in einer Schlacht, und seine Waffen waren überall siegreich **gegen** die **Carthaginenser**. 3727.

Pausan. lib. 1. c. 12. Justin. lib. 23. c. 3. Dion. Halic. in excerpt. lib. 12. Appian. lib. 3.

66. Weil er aber mit den Einwohnern eben so grausam, als die vormahligen Tyrannen umgieng, so waren sie ganz froh, daß er sie, um seine eigene Länder gegen die Römer zu vertheidigen, so bald wieder verließ.

Plutarch. in Pyrrh. Dion. Halic. in excerpt. Liu. lib. 29. c. 18. Pausan. lib. 1. c. 22.

67. Niemahls sind wohl die Syracusaner besser daran gewesen, als unter der

lang-

Im Jahr der Welt.

langwierigen Regierung des Hiero, den
3729. sie zuerst zum Oberfeldherrn, und
3736. hernach zum König, mit allgemeinen
Beyfall erklärten.

Justin. lib. 23. c. 4. Polyb. lib. 1. c. 8. Pausan. lib. 6. c. 12.

68. Ob er es gleich in dem ersten Pu-
3741. nischen Krieg mit den Carthaginensern gehalten, so wurde er doch bald ein
3741. Bundsgenosse der Römer.

Polyb. lib. 1. c. 11. seq. Diod. Eclog. lib. 23. c 4. & 5. Flor. lib. 2. cap. 2. Victor. de uir. illustr. c. 37.

69. Er ergrief hierauf so weisse Maasregeln, daß sein Reich nicht nur in die vortreflichsten Umstände kam, sondern auch in dem ersten und andern Punischen Krieg, nicht das geringste von den Drangsaalen des Krieges empfinden durfte.

Polyb. lib. 7. Cicer. orat. in Verr. Plin. lib. 18. c. 3.

70. Doch unterließ er nicht den Rö-
3786. mern, auch in ihren grösten Unglücksfällen, da sie alle Bundsgenossen verlassen, ausneh-

men-

mende Proben seiner Freundschaft zu erweisen. Im Jahr der Welt.

Liu. lib. 21. & 22. c. 37. Sil. lib. 8. Val. Max. lib. 4. c. 8. Eutrop. lib. 3. c. 1.

71. Des Hiero Tugenden, absonderlich seine Tapferkeit, Grosmuth und zärtliche Gesinnung gegen seine Unterthanen, vornehmlich aber seine ausnehmende Freygebigkeit übersteigen alles Lob, daher man ihm mit grösten Recht unter die vortrefflichsten Regenten, die jemahls gewesen, rechnen, und einen wahren Vatter des Vatterlandes nennen darf.

Autor. supr. citat.

72. Er wollte auch gleichsam noch nach seinem Tod vor sie sorgen, da er seinen
Enkel den Hieronymus zum Nachfolger bestimmte, ihm währender Minder- 3789.
jährigkeit 15. Vormünder verordnete, und die heilsamsten Regeln vorschrieb.

Liu. lib. 24. c. 4. seq.

73. Es gab ihn aber einer von den Vormündern Andranodorus, aus unlautern und eigennützigen Absichten den bösen

Rath,

3789. Rath, die Vormünder **abzuschaffen**, und allein zu regieren.

Liu. lib. 24. c. 4. & 5.

74. Hieronymus folgte diesen Rath, ergab sich hierauf allen Lastern, und schlos zu seinen und der Syracusaner grösten
3789. Verderben, ein **Bündniß** mit den Carthaginensern gegen die Römer.

Liu. lib. 24. c. 4. 5. seq. Polyb. lib. 7. Diodor. lib. 26. Athen. lib. 6. c. 13.

75. Er hatte aber kaum mit den Feindseeligkeiten den Anfang gemacht, so wur-
3789. de er durch Verrätherey **hingerichtet**, welches klägliche Schicksaal auch alle Anverwandten des Königlichen Hauses betraf.

Liu. lib. 24. c. 21. Pausan. lib. 6. c. 12. Polyb. lib. 7. Diodor. lib. 26. Athen. lib. 13. c. 5. Valer. Max. lib. 2. c. 3.

76. Weil die Syracusaner von ihren 2. Feldherren, die sie nach der Ermordung des Hieronymus erwählet, in ihren Haß gegen die Römer gestärket worden sind, so kam der unvergleichliche General Marcellus

lus nach Sicilien, um die Einwohner der Insel in das Interesse seines gemeinen Wesens zu ziehen. Im Jahr der Welt.

Liu. lib. 24. c. 20. seq. Plutarch. in Marcell. Polyb. lib. 8.

77. Die mehresten Syracusaner waren zwar den Römern sehr geneigt, und würklich in Begriff sich mit denselben zu vereinigen, allein die Verschlagenheit ihrer Feldherren lenkte die Sache ganz anderst, so daß Marcellus sich genöthiget sahe, die **Belagerung** dieser Haupt-Stadt zu 3790.
unternehmen.

Polyb lib. 8 Liu. lib. 24. c. 24. Plutarch. in Marcell.

78. Sie dauerte völlig drey Jahre, und war mit vielen Schwierigkeiten verknüpfet, indem der berühmte Archimedes durch seine neuerfundene Kriegs-Maschinen den Römern erstaunlichen Schaden zufügte.

Liu. lib. 24. & 25. Plutarch. in Marcell. Polyb. lib. 8. c. 6. Athen. de machin. Apollodor. Poliorcet. Lucian. in Hipp. Zonar. lib. 9. c. 4.

79. Währender Zeit versuchten zwar die Carthaginenser die Stadt zu entsezen, allein

Im Jahr der Welt. allein die vortheilhaffte Postirung der Römer, und eine erschröckliche Pest, die fast die ganze Carthaginensische Armee aufrieb, verhinderte den so nöthigen Entsaz.

Liu. 24. & 25. Plutarch. in Marcell.

80. Daher endlich die Stadt, wovon ein Theil schon vorher durch Sturm an die Römer übergegangen, sich den Mar-
3792. cellus **unterwerfen** muste.

Liu. lib. 25. c. 29. seq. Plutarch. in Marcell. Polyaen. lib. 8. c. 11.

81. Archimedes kam bey dieser Gele-
3792. genheit liederlicher Weise um sein **Leben**, und die mehresten Syracusaner durch die Plünderung um ihre Güter.

Liu. lib. 25. c. 31. Valer. Max. lib. 8. c. 7. Plin. lib. 7. c. 37. Cicer. orat. in Verr. lib. 4. orat. 8. Cicer. tusc. quaest. lib. 1. c. 25.

82. Nachdem das Haupt von Sicilien gefallen, war es den Römern ein leich-

tes,

tes, die übrigen Städte dieser Insel vollends zu bezwingen. Im Jahr der Welt.

Liu. lib. 25. & 26.

83. Nur Agrigent that noch einigen Widerstand, nach dessen Eroberung mehr als 60. Städte sich den Lävinus, der den Marcellus in der Provinz folgte, unterworfen haben.

Liu. lib. 26. c. 40. Plutarch. in uit. Marcell. Polyb. lib. 9. c. 10. Aurel. Victor. de uir. illustr. c. 45.

84. In dem **Friedensschlus** zwischen den Carthaginensern nnd Römern, 3804.
welcher den zweyten Punischen Krieg ein Ende machte, blieb ganz Sicilien den Römern, die zwar der Insel eine Steuer auflegten, und einen Quästor dahin schickten, übrigens aber derselben ihre Freyheiten und Rechte liessen.

Cicer. in Verr. lib. 3. 4. 5.

85. Unter den Tyrannen der Stadt Agrigent, verdienet vornehmlich der greuliche Bluthund Phalaris, und dessen eherner Ochs, den man nachgehends nach Carthago gebracht angemerket zu werden, 3595.

Im Jahr der Welt. die übrigen aber zu Leontini, zu Gela, Himera, Messana, Taurominium 2c. kan man füglich übergehen.

Cicer. de offic. lib. 2. & 3. Cicer. in Verr. lib. 4. c. 33. Aelian. lib. 2. c. 4. Polyaen. lib. 5. c. 1. Athen. lib. 9. c. 12. Diodor. lib. 13.

Im Jahre der Welt.

Der siebende Abschnitt

von

der Insel Rhodus.

1. Die Insel Rhodus, sollen vor den Trojanischen Krieg die Telchiner, dann die Heliaden bewohnet haben.

Diodor. lib. 5. c. 55 - 58.

2. Einer von ihren Königen Tlepolemus, soll den Agamemnon in den Trojanischen Krieg begleitet haben, und vor Troja geblieben seyn.

Diodor. lib. 5. c. 13.

3. Nach den Trojanischen Krieg sezten sich die Dorier in Besiz von dieser Insel, vertrieben die alten Einwohner, und führten vermuthlich eine Republicanische Regierungs-Form ein.

Strabo lib. 14. Pausan. lib. 9.

4. Rhodus war fast beständig in zwey Partheyen getheilet, das Volk hielt es

Im Jahr der Welt.

mit den Atheniensern, der Adel aber mit den Lacedämoniern, jenes wollte die Democratie, dieser aber die Aristocratie eingeführet haben.

Aristid. ad Rhod. de concord.

3573. 5. In dem **Peloponesischen Krieg** waren sie bald Bundsgenossen der Athenienser, bald der Lacedämonier, als sie aber die ersten gar zu sclavisch tra-
3646. ctirten, **griefen** sie mit den Coern, Chiern, und Byzantinern zu den Waffen, und wehrten sich so tapfer, daß sie ihre Feinde in völliger Freyheit lassen musten.

Thucyd. lib. 2. seq. Xenoph. lib. 1. & 2. Justin. lib. 3. 4. 5. Diodor. lib. 16. c. 23. Justin. lib. 8. c. 1. seq. Nep. in uit. Chabr. c. 4.

6. Man führte diesen Krieg, der vier Jahr dauerte, mit vieler Hitze, und nennet ihn sonsten den Krieg der Bundesgenossen.

Autor. supr. citat.

7. Kaum hatten sie ihre gekränkte Freyheit gerettet, so unterdruckte sie Mausolus, König in Carien, völlig, welches Joch nach sei-

Im Jahr der Welt.

seinem Tod unter seiner hinterlassenen Gemahlin **Artemisia**, noch schimpflicher 3652.
und härter wurde.

Athen. lib. 10. c. 12. Aristotel. Politic. lib. 5. c. 3. Vitruu. lib. 2. c. 10. Cicer. tuscul. quaest. lib. 3. Valer. Max. lib. 4. c. 6.

8. Sie wickelten sich aber doch auch aus 3653.
diesen mißlichen Umständen, entweder durch den Atheniensischen Beystand, oder durch ihre eigene Macht bald heraus.

Demosth. orat. 15. Gell. lib. 10. c. 18.

9. Bey Alexander den grossen, den sie ihre Vestungen willig einräumten, stun-
den sie in grosser Gnade, nach seinem Tod 3681.
aber verjagten sie die Macedonischen Besazungen aus Rhodus.

Curt. lib. 4. c. 5. Diod. lib. 18. 19. 20.

10. Sie widersezten sich ferner den Antigonus aus allen Kräfften, und hielten von seinem Sohn Demetrius Poliorcetes
eine harte **Belagerung** aus. 3700.

Diodor. lib. 20. c. 81. seq. Plutarch. in Demetr. Vitruu lib. 10. c. 22. Ammian. Marcell. lib. 23. c. 5.

Im Jahre der Welt. 11. Sie währte ein Jahr, und die Belagerer sowohl als die Belagerten bezeigten eine ausserordentliche Tapferkeit, jene in Bestürmung, und diese in Vertheidigung der Stadt.

Aut. ant. citat. et Veget. lib. 4. c. 20.

12. Der Krieg den sie mit den Byzantinern führten war von kurzer Dauer, doch hatten die Rhodier ihren Endzweck dabey vollkommen erreicht.

Polyb. lib. 4. cap. 38. seq.

13. Hingegen kamen sie durch andere Unglücks-Fälle sehr zu Schaden, ja um ihre größte Zierde, immassen ein fürchterli-
3782. ches Erdbeben den Weltberühmten Colossus, und einen Theil ihrer Mauern einstürzte.

Strab. lib. 14. Plin. lib. 34. c. 7. Iustin. lib. 30. c. 4.

14. Dieser Verlust wurde bald und reichlich wieder ersezet, indem fast alle Fürsten in der Welt sich um die Wette beeiferten, den Rhodiern auf ihre Vorstellungen die reichsten Geschenke zu übermachen.

Polyb. lib. 5. cap. 88. seq.

15. Ihr

15. Ihr **Bündniß** das sie mit dem 3802.
König Attalus, und den Atheniensern, ge-
gen den Macedonischen König Philipp ge-
schlossen, brachte ihnen auch Vortheil, denn
sie trugen durch die Vermittelung der Rö-
mer, Stratonice, und ein gutes Stück von
Carien, als eine Beute davon.

Polyb. lib. 13. c. 2. Liu. lib. 31. c. 14. seq. Liu. lib. 32. seq.

16. Dieses reizte die Rhodier dermas-
sen zur Dankbarkeit gegen die Römer an,
daß sie denselben mit aller ihrer Macht wider
Antiochus den Grossen **Beystand** leiste- 3813.
ten.

Liu. lib. 33. c. 20.

17. Anfangs als ihr Admiral Pausi-
stratus zu viel traute, wurde er zwar durch
eine Kriegslist überwunden, es wezten 3814.
aber andere Rhodische Seehauptleute die-
se Scharte vollkommen wieder aus, und
muste es sonderlich Hannibal bey Side
entgelten.

Liu. lib. 36. seq. Appian. in syriac. Nep. in Hannibal. c. 8.

18. In dem darauf erfolgten **Frieden**,
bekamen die Rhodier vor ihre treu gelei- 3814.

Im Jahr der Welt. stete Dienste Lycien, einen Theil von Carien und Pisidien, doch mit der Bedingung, allen Städten die vor den Krieg frey waren, die Freyheit zu lassen.

Polyb. in legat. c. 36. Liu. lib. 37. et 38. Diodor. in excerpt. c. 10.

19. Durch den Zuwachs so ansehnlicher Länder wurden die Rhodier übermüthig, tractirten die Lycier als Sclaven, und bezeigten sich in dem Krieg, den die Römer mit dem Perseus führten, so trozig, daß endlich die Römer nach der Nie-
3836. derlage dieses Königs, auch die Sprache änderten, und den Rhodiern Lycien und Carien zu räumen befahlen.

Polyb. in legat. c. 64. seq. Liu. lib. 42. seq. Diod. lib. 20. c. 88.

20. Doch wusten die Rhodier durch ihre Demüthigung, und durch die Vorsprache des Cato es bey der Römischen Repulick dahin zu bringen, daß man sie wieder vor Bundesgenoßen erklärte, und ihnen Lycien und Carien einräumte.
3843.

Dio Caff. lib. 45. Liu. 45. et 46. Polyb. in legat. c. 110. et 111. Appian. Syriac.

21. Von

21. Von der Zeit an waren sie immer treue Bundesgenoßen der Römer, und hielten in dem **Mithritadischen Krieg** eine schwere Belagerung aus. Im Jahr der Welt. 3916.

Appian. in Mithridat. Liu. epit. lib. 78. Flor. lib. 3. c. 5. Aur. Vict. de uir. illustr. c. 76.

22. In dem zweyten bürgerlichen Krieg hielten sie es endlich mit dem Cäsar, musten aber deswegen den Zorn des Cassius nachdrücklich fühlen, als welcher, da er sie zur See zweymahl geschlagen, und Rhodus **eingenommen**, viele Bürger hinrichten und verbannen, ja die Stadt selbst plündern ließ. 3963.

Hirt. comment. de bello Alexandr. c. 11. seq. Appian. de bell. ciuil. lib. 4. Valer. Max. lib. 1. c. 5.

23. Von dem Antonius erhielten sie ihre Freyheit wieder, Vespasian aber brachte sie bald darum, worauf sie einen Römischen Prätor bekam, und nur die Provinz der Inseln genennet wurde.

Appian de bell. ciuil. lib. 5. Senec. de benef. lib. 5. c. 16. Tacit. annal. lib. 12. c. 58. Suet. lib. 10. c. 8.

Im Jahr der Welt.

Der achte Abschnitt

von

der Insel Creta.

1. In der Insel Creta, die auch unter den Nahmen Hecatompolis bekannt ist, war die Regierung anfangs monarchisch, und ist unter diesen
2720. Monarchen oder Königen Minos, seiner Geseze wegen, vor allen andern merkwürdig.

Strab. lib. 10. Plin. lib. 4. c. 12. Athen. lib. 13.

2. Nach Abschaffung ersterwehnter Regierungs-Form, wurden 28. Rathsherren erwählet, denen verschiedene andere Obrigkeitliche Personen an die Seite gesezet waren.

Aristot. de republ. lib. 2. c. 10.

3. Gegen einen auswärtigen Feind traten die Einwohner aller Städte so gleich zu-

zusammen, und sahen solchen als ihren gemeinschafftlichen Feind an. Im Jahr der Welt.

Polyb. lib. 4.

4. Sonsten aber hatten die Creter beständig mit einander zu streiten, und es suchte immer eine Stadt die andere unter das Joch zu bringen, biß endlich die Gnosier und Gortynier die Oberherrschafft behaupteten, und sich in die Insel theilten.

Aristot. et Polyb. loc. citat.

5. Ihre vortrefliche Lage, und die ausnehmende Kriegs-Wissenschafft ihrer Einwohner machte, daß sich alle Fürsten und Republicken um ihre Freundschafft bewarben, und Creter in Sold nehmen wollten, ob sie gleich sonsten ihrer Ehrlichkeit wegen in schlechten Credit standen.

Pausan. in Att. Xenoph lib. 4. Arrian. de exped. Alex. Liu. lib. 37. c. 41. seq.

6. Ihr Ansehen dauerte auch biß auf die Zeit des Mithridatischen Krieges, denn da sie mit demselben unter einer Decke lagen, und auch schon vorher den Cilicischen Seeräubern unter der Hand Beystand geleistet hatten, griefen sie die Römer zu 3940.
Wasser und Land an.

Flor.

Im Jahr der Welt.

Flor. lib. 3. c. 7. Liu. lib. 97. Dio. lib. 35.

7. Metellus, mit dem Zunahmen Creticus, war es, der diese Insel den Römern unterwarf, und aus Creta und Cyrene eine Provinz machte, wie wohl es unter Constantin den grosen wieder getrennet worden.

Vell. Paterc. lib. 2. c. 38. Dio. lib. 36. Valer. Max. lib. 7. c. 6. Strab. lib. 17.

Im Jahr der Welt.

Der neunte Abschnitt
von
der Insel Cypern.

1. Die Insel Cypern, die gar unter verschiedenen Nahmen bey den alten Schriftstellern vorkommt, soll in 9. kleine Königreiche zertheilt gewesen seyn, davon jedwedes einen besondern König hatte.

Plin. lib. 5. c. 31. Strab. lib. 14. Pompon. Mel. lib. 2. c. 7.

2. Unter diesen waren Cinyras seines grossen Reichthums wegen, und Teucer 2820.
von Salamis, welcher der Belagerung von Troja beygewohnet, vor andern merkwürdig.

Arnob. lib. 4. Tacit. lib. 18. Virgil. Aeneid. lib. 1. Vell. Pat. lib. 1.

3. Biß auf die Zeit des Cyrus 3468.
herr-

Im Jahr der Welt. herrschten sie ganz unumschränkt, dieser aber machte sie seinen Reich zinnsbar.

Xenoph. Cyropaed. lib. 1.

3504. 4. **Onesilus** versuchte zwar einmahl das Persische Joch abzuschütteln, es endigte sich aber sein Unternehmen zugleich mit seinem Tod.

5. Weit besser glückte es den Cimon, der den Persischen König Artaxerxes nöthigte, so wie alle Griechische Städte, al-
3555. so auch die Städte **in Cypern** in Freyheit zu sezen.

Plut. in Cimon. Nep. in Cimon. c. 3. Thucyd. lib. 1. c. 112. Diodor. lib. 15. c. 2-4.

6. Diese Freude währte aber nicht lange, denn Artaxerxes Mnemon profitirte theils von den Uneinigkeiten, die auf der Insel entstanden, theils von der Entkräfftung der Griechischen gemeinen Wesen, und machte sich Cypern, nach den An-
3617. **talcidischen Frieden**, und den Verträgen, die er mit dem Evagoras, König von Salamis gemacht, gewissermassen unterwürfig.

Diod. lib. 16. c. 42. seq. Isocrat. in Euag.

7. Un-

Im Jahr der Welt.

7. Unter den Artaxerxes Ochus, tra-
ten die neun Könige in den neun Haupt-
Städten in ein Bündnis zusammen, 3651.
in der Absicht das Persische Joch abzu-
werfen, und sich ein jeder in seiner Stadt
souverain zu machen, allein, durch die
Verrätherey eines Mitverbundenen, mu-
sten sie sich dem Artaxerxes bald ergeben.

Diodor. lib. 16. Isocrat. in Euagor.

8. Bey der Zergliederung der 3681.
Griechischen Monarchie, sollte die Insel
an den Antigonus kommen; allein ehe er
davon Besiz nehmen konnte, erschien Pto-
lomäus Lagi, und machte die Könige so
daselbst regierten, zu seinen Vasallen.

Diodor. lib. 19. c. 79. & lib. 20. c. 21. Athen. lib. 8. c. 11. Polyaen. lib. 8. c. 48. Justin. lib. 15.

9. Demetrius, des Antigonus Sohn,
der diese schöne Insel nicht anlassen woll-
te, eroberte sie wieder vor seinen Vatter,
als er einen gedoppelten Sieg zu Was- 3699.
ser und Land davon getragen hatte.

Diod. lib. 20. c. 47. seq. Plut. in uit.

Im Jahr der Welt.

uit. Demetr. Polyaen. lib. 4. c. 7. Justin. lib. 15. c. 2.

10. Ptolomäus Lagi konnte sie eben so
7310. wenig verschmerzen, und nahm sie den Demetrius, als er anderwärts alle Hände voll zu thun hatte, abermahls weg.

Plutarch. in uit. Demetr. Pausan. lib. 1. c. 6. Senec. de benef. lib. 3. c. 37.

11. Bey den Königen von Egypten blieb hernach die Insel bis auf den Ptolomäus, der von seinem Vatter Ptolomäus Lathurus, Cypern, so wie sein Bruder Ptolomäus Auletes, Egypten zu sei-
3924. nem Antheil **bekommen.**

Pausan. lib. 1. c. 7. Liu. lib. 49. c. 11. Strab. lib. 14.

3946. 12. Diesen unglücklichen Fürsten **entriessen** es die Römer unter einen nichtswürdigen Vorwand blos auf Antrieb des Zunftmeisters Clodius, der einen Privat-Haß auf den Ptolomäus geworfen.

Vell. Paterc. lib. 2. c. 45. Flor. lib. 3. c. 9. Dio Cass. lib. 38.

13. Dem strengen und ernsthaften Cato wurde die Unternehmung aufgetragen,

der

Im Jahre der Welt

der sich der Insel ohne Schwerdstreich b e mächtigte, und den Schaz des Ptolomäus, der sich auf 7000. Talente belief, nach Rom brachte. 3946.

Aut. ant. cit. Plut. in Caton. Valer. Max. lib. 9. c. 4. Appian. de bell. ciuil. lib. 2.

14. Der Triumvir Antonius eignete Cypern seiner geliebten Cleopatra zu, August hingegen machte die Insel anfänglich zu einer prätorischen, dann zu einer proconsularischen Provinz. 3963.

Appian. de bell. ciuil. lib. 5. Plutarch. in uit. Ant. Dio Cass. lib. 54.

Im Jahr der Welt.

Der zehende Abschnitt

von

der Insel Samos.

3041\. 1. Die Insel Samos, die zu erst die Carier, denn die Jonier bewohnten, zogen die lezten Völker in ihr Bündniß.

Plin. lib. 5. c. 31. Herodot. lib. 1. Strab. lib. 14. Aelian. lib. 8. c. 5.

2\. Es war die Monarchie, die Democratie, und Oligarchie nach und nach auf der Insel eingeführet, und die Samier blieben lange Zeit in Freyheit.

Herodot. lib. 3. Pausan. lib. 7. cap. 4.

3\. Nur die Geomoren oder der Adel von Samos, und einige einheimische Ty-

Tyrannen störten zuweilen ihren glückseeligen Zustand. Im Jahr der Welt.

Aut. supra citat.

4. Unter diesen Tyrannen verdienet Polycrates vorzüglich genennet zu werden, weil er bis an sein Ende kein widriges Schicksaal erfahren.

Herodot. lib. 3. Plin. lib. 33. Valer. Max. lib. 6. c. 9. Pausan. lib. 8. c. 14. Diodor. lib. 1. c. 95.

5. Desto trauriger hingegen war sein Ende, weil ihn ein Persischer Stadthalter Orontes, mit List zu sich lockte, und kreuzigen ließ. 3486.

Herodot. lib. 3. Val Max. lib. 6. c. 9. Athen. lib. 12. c. 4.

6. Die nachfolgenden Tyrannen waren mehrentheils Vasallen der Persischen Könige.

Herodot. lib. 3. & 4. Thucyd. lib. 6. c. 5. Pausan. lib. 7. c. 10.

7. In der Schlacht bey Mycale giengen die Samier mit den Joniern zu den Griechen über, und schlossen darauf ein Bündniß mit den Atheniensern. 3525.

Herodot. lib. 9. Diodor. lib. 11. c. 36.

Im Jahr der Welt.

8. Allein während des Streits den die Samier mit den Milesiern, wegen der
3562. Stadt Priene in Carien hatten, fi.. ten sie von den Atheniensern ab.

Herodot. lib. 9. Diod. lib. 12. c. 27.

9. Dieserwegen wurde Pericles von Athen beordert, die Insel Samos zu paaren zu treiben.

Plutarch. in uit. Pericl. Thucyd. lib. 1. c. 115. Diodor. lib. 12. c. 27.

10. Pericles führte auch den Befehl mit grosser Klugheit aus. Er schlug die Samier zu Wasser und zu Land, ero-
3564. berte Samos selbst, brachte sie wieder unter die Bothmäßigkeit der Athenienser, und führte auf der Insel die Democratie ein.

Plutarch. in Pericl. Thucyd. lib. 1. c. 117. Diod. lib. 12. c. 28 Diog. Laërt. lib. 16. c. 1.

11. Nach diesen waren bald die Athenienser, bald die Lacedämonier, bald die Perser ihre Herren.

Thucyd. lib. 8. c. 21. seq. Xenoph. lib. 2. Plutarch in Lysandr.

12. Von dem Joch der Perser befreyte sie der Atheniensische General Timotheus, und von der Zeit hielten sie vest bey den Atheniensern.

Diodor. lib. 16. c. 21. Nepos in uit. Timoth. c. 3.

13. Mit dem Verfall der Griechischen gemeinen Wesen, endigte sich auch die Glückseeligkeit der Samier, und sie bekamen nach mancherley erlittenen Veränderungen, die Römer zu Herren.

Diodor. lib. 18. Polyb. lib. 5. c. 35. seq. Liu. lib. 33. seq.

14. Von Augustus wurden sie zwar wieder in Freyheit gesezet, Vespasian aber entzog ihnen solche, und machte Samos zu einer Römischen Provinz.

Dio Caſs. lib. 54. Plin. lib. 5. cap. 31.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Martini, Johann Christoph, 1732-1804

Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburth im Grundriß zum Gebrauch der Vorlesungen auf hohen Schulen und berühmten Gymnasien wie auch zum bessern Verstand der alten Griechischen und Lateinischen Schriftsteller
Bd.: Erstes Stück

Frankfurth ; Leipzig 1760

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2177
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097169-2
VD18 15461734-001